Jugendkonzept
&
Leitlinien für Jugendarbeit und Trainingsbetrieb

in der Jugendabteilung des
VfJ Laurensberg 1919 e.V.

Inhalt

1 Vorwort 4
2 Die Jugendfußballabteilung – Organisation im Verein 5
2.1. Einführung 5
2.2 Vereinsstruktur und Beiträge 5
2.3 Organisation der Jugendabteilung 6
2.4 Verwendung des Budgets 7
2.5 Veranstaltungen der Jugendabteilung 9
2.6 Aufwandsentschädigungen 9
3 Grundsätze und Ziele 9
3.1 Einführung 9
3.2 Grundsätze der Jugendfußballabteilung 10
3.3 Ziele der Jugendabteilung 13
3.4 Zusammenarbeit mit der Seniorenabteilung 17
4 Sponsoring 19
4.1 Einführung 19
4.2 Zur Notwendigkeit von Sponsoren 19
4.3 Mögliche Leistungen eines Sponsors 20
4.4 Werbemöglichkeiten des Sponsors 20
4.5 Aufbau eines Freundes- und Gönnerkreises 20
5 Entwicklung der Kinder und Jugendlichen 21
5.1 Einführung 21
5.2 Zentrale Aspekte der Entwicklungsphasen 21
5.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung 22
5.4 Auswirkungen auf die soziale Entwicklung 23
5.5 Auswirkungen auf die fußballerische Entwicklung 24
5.6 Altersgerechte Gesprächsführung 24
6 Mannschaften: Aufbau und Funktion 26
6.1 Einführung 26
6.2 Zusammenstellung der Mannschaften 26
6.3 Wechsel eines Spielers in eine höhere oder tiefere Mannschaft 27
6.4 Repräsentation der Jugendabteilung / des Vereins 28
6.5 Mannschaftsinternes Sponsoring 28
7 Jugendtrainer: Aufgaben und Anforderungen 29

7.1 Zentrale Aufgaben im Trainingsbetrieb 29
7.2 Jugendtrainer als Vorbilder 34
7.3 Belohnungs- und Strafmaßnahmen 36
7.4 Pädagogische Aufgaben vor, während und nach einem Spiel 38
7.5 Organisatorische Aufgaben 39
7.6 Kommunikation mit den Eltern 43
7.7 Organisation von Ausflügen und Veranstaltungen 44
7.8 Trainerausbildung 45
8 Die Rolle der Eltern 47
8.1 Einführung 47
8.2 Einbindung und Aufgaben der Eltern 47
8.3 Grundregeln und erwünschtes Verhalten 48
9 Jugendspieler: Regeln, Aufgaben und Perspektiven 50
9.1 Einführung 50
9.2 Grundregeln und Grundverständnis der Spieler 50
9.3 Aufgaben 51
9.4 Bildung einer Einheit: Mannschaftsgedanke 52
9.5 Maßnahmen bei grobem Fehlverhalten 52
9.6 Einbindung in die Trainerarbeit 53
9.7 Einbindung in die Vereinsarbeit 54
9.8 Spielerwechsel 55
10 Weitere Schwerpunkte der Jugendarbeit 56
10.1 Einführung 56
10.2 Integration 56
10.3 Konfliktlösungskompetenz 57
10.4 Suchtprävention 57
11 Das Jugendtraining 58
11.1 Einführung 58
11.2 Grundsätzliches 60
11.3 Hinweise zum Aufstellen eines Trainingsplans 63
12 Weiterführende Informationsquellen 65

1 Vorwort

Der VfJ Laurensberg versteht sich nicht nur als Sportverein, der Kindern und Jugendlichen das Fußballspielen in einem organisierten Verband ermöglichen möchte. Neben der Förderung der sportlichen Entwicklung sollen die Kinder und Jugendlichen auch in ihrer Persönlichkeitsbildung begleitet und gefördert werden. Gerade der Mannschaftssport bietet ein ideales Feld zur Entwicklung sozialer Fähigkeiten und zur Vermittlung von Werten wie Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft und gegenseitigem Respekt. Kernpunkt der Jugendarbeit des VfJ Laurensberg ist somit die fußballerische und soziale Aus- und Weiterbildung der Kinder und Jugendlichen. Dazu bedarf es einer Richtschnur, an der sich alle Verantwortlichen in der Jugendabteilung orientieren können, aber mit der sie sich auch voll identifizieren. Nur so kann es gelingen, den Jugendspielern ein Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und mit Spaß trainieren und spielen.

Auch wenn der VfJ Laurensberg sich als Begleiter von Jugendlichen sieht, die ihrem Hobby nachgehen, so soll das Konzept so angelegt sein, dass es zu einer dauerhaften Identifikation mit dem Verein führt und Spieler langfristig bis hin zur Seniorenabteilung an den Verein gebunden werden können. Sie sollen dem Verein verbunden bleiben, allein, weil ihnen der Verein ein Umfeld bietet, in dem sie sich sportlich und sozial weiter entwickeln können.

Allen Verantwortlichen beim VfJ Laurensberg ist bewusst, dass der Fußballsport für seine aktiven Mitglieder eine Freizeitbeschäftigung ist und sicher nicht den Stellenwert von Schule und Ausbildung besitzt. Gleichwohl kann von ihnen erwartet werden, dass dieser Freizeitbeschäftigung mit einer gewissen Ernsthaftigkeit und Verbindlichkeit nachgegangen wird und der Wille, sich weiter zu entwickeln, vorhanden ist. Auf dieser Basis dürfen bestimmte Dinge, wie in diesem Jugendkonzept dargelegt, von den Trainern, Eltern, Spielern und Verantwortlichen erwartet und gefordert werden.

Dieses Konzept soll auch für die Außendarstellung der Jugendarbeit genutzt werden, um interessierten Außenstehenden und Vereinsmitgliedern von der Mitarbeit in der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg oder einer finanziellen Unterstützung zu überzeugen.

Das Jugendkonzept soll den Verantwortlichen, Spielern, Eltern, Trainern, Betreuern als Orientierungshilfe dienen, die Organisation, Zielsetzungen und Schwerpunkte der Jugendarbeit beim VfJ Laurensberg transparent machen und zur qualitativen Steigerung dieser Arbeit beitragen. Es orientiert sich, sofern nicht anders durch Quellenhinweise dokumentiert, an den vom DFB (vgl. www.dfb.de) veröffentlichten Leitlinien und Hilfestellungen.

Dieses Jugendkonzept ist nicht in Stein gemeißelt, es soll und muss immer wieder an neue Entwicklungen im Jugendfußball, an neue Regelungen im Fußballverband Mittelrhein und dem Fußballkreis Aachen und auch an neue sozial-psychologische Erkenntnisse angepasst werden. Nicht zuletzt muss sich das Konzept auch an der Praxis der Jugendarbeit beim VfJ Laurensberg messen lassen und bei Bedarf angepasst werden. Anregungen und kritische Anmerkungen sind daher jederzeit willkommen.

Dieses Jugendkonzept orientiert sich in weiten Teilen mit freundlicher Genehmigung an dem Jugendkonzept der Jugendfußballabteilung des TUSEM Essen[1].

Wenn im Folgenden von Spielern oder Trainern die Rede ist, so sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Diese Vereinfachung dient allein der Übersichtlichkeit.

2 Die Jugendfußballabteilung – Organisation im Verein

2.1. Einführung

Die Jugendfußballabteilung des Vereins für Jugendspiele Laurensberg 1919 e.V. (kurz: VfJ Laurensberg) ist eine eigenständige Vereinsabteilung. In der Jugendfußballabteilung gilt stets die Vereinsordnung. Dieses Jugendkonzept ist mit dieser vereinbar.

2.2 Vereinsstruktur und Beiträge

Der Gesamtverein wird durch einen Vorstand, bestehend aus 1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Geschäftsführer, Kassierer, Jugendleiter und stellvertretenden Jugendleiter geführt.

Die Mitgliedsbeiträge der Senioren- und Jugendabteilung werden getrennt erhoben. Die Verantwortlichkeit für den Beitragseinzug wird im Vorstand beschlossen. Bei den Junioren werden die Beiträge i.d.R. vom Jugendvorstand (siehe 2.1) erhoben. Der Jugendabteilung sind alle Spieler bis zur A-Jugend und alle passiven Mitglieder, die sich in der Jugendarbeit engagieren (Trainer, Betreuer), zugeordnet.

Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird durch die Mitgliederversammlung des Vereins festgelegt. Die Beiträge aller in der Jugendabteilung registrierten Mitglieder stehen der Jugendabteilung zur eigenständigen Verwaltung zur Verfügung. Darüber hinaus stehen der Jugendabteilung Zuschüsse (z. B. von der Stadt) zu, die explizit für die Jugendarbeit gewährt werden. Über die Verwendung der Gelder innerhalb der Jugendabteilung entscheidet der Jugendvorstand.

Die Jugendabteilung beteiligt sich anteilig an allen Kosten, die für den Gesamtverein anfallen (Gebühren, Sporthilfebetrag, Ordnungsgelder Jugend, …). Die Abrechnung erfolgt einmal jährlich vor der ordentlichen Mitgliederversammlung.

An- und Abmeldungen in der Jugendabteilung werden durch den Jugendvorstand verwaltet.

Der Trainings- und Spielbetrieb findet in der Regel auf der Sportanlage des Schulzentrums am Hander Weg in Aachen-Laurensberg statt. Dort stehen dem Verein ein Rasenplatz und ein Aschenplatz zur Verfügung. Die Plätze werden zudem von den Schulen und dem Rugby-Club Aachen genutzt. Als Ausweichplatz steht der Rasenplatz an der Rathausstr. 11a, 52072 Aachen zur Verfügung. Dort befindet sich auch die Geschäftsstelle des Vereins.

[1] S. Klein, C Decker , A. Knöpke (Redakteure) , Jugendkonzept & Leitlinien für Jugendarbeit und Trainingsbetrieb in der Jugendfußballabteilung des TUSEM Essen e.V., 1. Auflage Sept. 2011, © 2011 Jugendfußballvorstand TUSEM Essen e.V.

2.3 Organisation der Jugendabteilung

Das höchste Organ der Jugendabteilung ist der Jugendtag, der den Jugendvorstand wählt. Der Jugendtag findet jährlich vor der ordentlichen Mitgliederversammlung statt. Stimmberechtigt sind die Jugendlichen vom 14. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres. Das Stimmrecht ist nicht delegierbar. Ebenso stimmberechtigt sind die Mitglieder des Vereinsjugendausschusses und der 1. Vorsitzende des Vereins.

Die Mitglieder des Jugendvorstandes sind der Jugendleiter, sein Stellvertreter und der Jugendgeschäftsführer. Darüber hinaus können Beisitzer mit verschiedenen Aufgaben (zum Beispiel „Turnierkoordination“) gewählt werden.
Der Jugendvorstand repräsentiert die Abteilung gegenüber dem Verein und in der Öffentlichkeit. Zu den wichtigsten Aufgaben des Jugendvorstandes zählen:

- Organisation der Abteilung
- Einberufung von Jugendvorstands- und Trainersitzungen
- Beschaffung von Trainings- und Spielmaterialien für die Mannschaften
- Verwaltung der Mitgliederkartei der Jugendabteilung
- Verwaltung des Budgets der Jugendabteilung
- Organisation des Spiel- und Trainingsbetriebs

Der Jugendvorstand soll für die bestmöglichen Rahmenbedingungen für die Jugendspieler und Jugendtrainer sorgen.

Alle Mitglieder des Jugendvorstandes arbeiten ehrenamtlich. Der Jugendvorstand repräsentiert die Abteilung gegenüber dem Verein und in der Öffentlichkeit und ist Ansprechpartner für die Jugendspieler, Trainer, Betreuer und Eltern.

Der Jugendvorstand tritt nach Bedarf zusammen.

Neben dem Jugendvorstand besteht ein Jugendausschuss aus

- Trainern/Betreuern der einzelnen Jugendmannschaften, jedoch nicht mehr als 2 Betreuer pro Mannschaft und
- 2 Jugendvertretern aus den Reihen der stimmberechtigten Jugendlichen.

Der Jugendausschuss trifft sich regelmäßig etwa alle vier Wochen. Zu den Ausschusssitzungen lädt der Jugendvorstand ein. Zu den Sitzungen ist vorab eine Tagesordnung an alle Mitglieder zu versenden. Auf Antrag eines jeden Mitglieds an den Jugendvorstand können weitere Tagesordnungspunkte aufgenommen werden (bis 3 Tage vor der Sitzung). Von den Sitzungen wird ein Protokoll verfasst, das allen Mitgliedern und dem 1. Vorsitzenden zugesandt wird.

Alle für die Jugendabteilung relevanten Themen können im Jugendausschuss diskutiert werden. Die wesentlichen Aufgaben sind:

- Festlegung der Mannschaftsmeldungen für jede Saison
- Festlegung der Trainingszeiten
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen (Turniere, Feiern)

- Maßnahmen zum Erhalt und zur Erweiterung des Vereinsheimes am Hander Weg
- Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit auf dem Sportplätzen und im Vereinsheim
- Festlegung der Höhe der Aufwandsentschädigung für Trainer
- Festlegung und Genehmigung von Sonderbudgets für mannschaftinterne Maßnahmen (z. B. Weihnachtsfeiern)

Im Jugendausschuss sollen alle Maßnahmen möglichst im Konsens entschieden werden. Wenn dies nicht gelingt, muss ein Beschluss gefasst werden, der in der Tagesordnung angekündigt wird. Für die Annahme des Beschlusses reicht die einfache Mehrheit. Gezählt werden nur die Ja- und Nein-Stimmen. Enthaltungen werden nicht - wie sonst im Vereinsrecht üblich - als Nein-Stimmen gewertet.

2.4 Verwendung des Budgets

Das Budget der Jugendabteilung setzt sich zusammen aus den Mitgliedsbeiträgen der Mitglieder der Jugendabteilung, Zuschüssen der öffentlichen Hand, Einnahmen aus Veranstaltungen und Spenden. Vom Jugendvorstand und dem Jugendausschuss wird erwartet, dass die Mittel verantwortungsvoll und sachgemäß ausgegeben werden.

Der VfJ Laurensberg ist eine eingetragener gemeinnütziger Verein und daher nicht gewinnorientiert. Am Ende eines Haushaltjahres (= Kalenderjahr) muss ein ausgeglichener Haushalt stehen. Ein geringfügiger Überschuss kann bestehen bleiben, um die laufenden Kosten im neuen Jahr bis zur Beitragserhebung zu decken (i.d.R. Februar für bestehende und im November für neue Mitglieder).

Die Mittel werden zunächst für die Aufrechterhaltung des Trainings- und Spielbetriebes verwendet. Hierzu zählen im Wesentlichen:

- Training
  - Trainingsmaterial (Bälle, Hütchen, Pylone, Stangen, Koordinationsleitern, …)
  - Leibchen

- Spielbetrieb
  - Sportplatz- und Spielbedarf (Eckfahnen, Markierungskreide, Linienrichterfahnen, …)
  - Trikotsätze
  - Zuschuss für Torwarthandschuhe für den Spielbetrieb
  - Schiedsrichterspesen
  - Spielberichtsböge, frankierte Briefumschläge
  - Spielerpassmappen
  - Ordnungsgelder
  - Gebühren für den Fußballverband und Versicherungen

Das vom Verein angeschaffte Trainingsmaterial (mit Ausnahme der Bälle) ist allen Mannschaften zugänglich zu machen. Darüber hinaus können Mannschaften auch eigenes Trainingsmaterial aus der Mannschaftskasse beschaffen. Ein Anspruch, dieses am Sportplatz für andere unzugänglich aufzubewahren, besteht jedoch nicht.

Bälle, Trikotsätze und Leibchen werden mannschaftsbezogen beschafft. Die Bälle müssen in den dafür vorgesehenen Ballfächern nach dem Training abgeschlossen werden. Die Leibchen und Trikotsätze werden den Trainern/Betreuern übergeben und sollten zuhause aufbewahrt werden. Es empfiehlt sich, die Trikots nicht den einzelnen Spielern zu übergeben.

Besteht in einer Mannschaft Bedarf für eine Neuanschaffung, so meldet der Trainer/Betreuer dies dem Jugendvorstand, der die Beschaffung initiiert. Wahlweise kann auch eine verantwortliche Person benannt werden, die nicht dem Vorstand angehört. Dann muss der Vorstand aber über die Beschaffung in Kopie informiert werden. Beschaffungen, die zur Aufrechterhaltung des Trainings- und Spielbetriebs einer Mannschaft dienen, bedürfen keiner gesonderten Genehmigung des Jugendausschusses. Der Jugendvorstand behält sich jedoch vor nachzufragen, wenn sich z. B. Neuanschaffungen von Bällen bei einer Mannschaft über das übliche Maß des Ausgleichs von Verschleiß und Verlust hinaus häufen.

Die Trainer/Betreuer sind dafür verantwortlich, dass mit Bällen, Trikots, Leibchen und dem Trainingsmaterial sorgsam umgegangen wird.

Weitere Posten, die aus den Mitteln der Jugendabteilung bestritten werden sind u.a.

- Aufwandsentschädigungen
- Erhalt und Erweiterung der Infrastruktur am Platz, im Vereinsheim und im Ballhäuschen
- Unterhaltskosten für das Vereinsheim (Strom, Wasser, Versicherungen)
- Ausstattung der Trainer mit Trainingsanzügen
- Zuschüsse für mannschaftsinterne Veranstaltungen
- Gebühren für die Webseite
- Finanzierung von Vereinsveranstaltungen der Jugend

Über diese Verwendungen, sofern sie nicht zwingend erforderlich sind (z. B. Strom, Wasser), entscheidet der Jugendausschuss entweder im Konsens oder per Beschluss.

Der Verband erhebt für zahlreiche Unterlassungen Ordnungsgelder bis zu einer Höhe von 100 €, angefangen bei mangelhaftem Ausfüllen des Spielberichtsbogens bis hin zum Nichtantreten von Mannschaften bei Spielen/Turnieren. Diese Ordnungsgelder werden grundsätzlich vom Verein bezahlt. Wegen der Vielzahl von möglichen „Vergehen“ ist es praktisch ausgeschlossen, dass Ordnungsgelder in einer Saison vollständig vermieden werden können. Alle Trainer/Betreuer sind jedoch verpflichtet, Ordnungsgelder nach Möglichkeit zu vermeiden. Der Jugendvorstand behält sich vor, im Falle, dass in einer Mannschaft ungewöhnlich hohe Ordnungsgelder für vergleichsweise kleine Unterlassungen (Spielbericht, Meldung Ergebnis, …) anfallen, dies mit dem jeweiligen Trainer/Betreuer zu besprechen, um

Abhilfe zu schaffen. So kann von jedem Trainer/Betreuer erwartet werden, dass er den Spielberichtsbogen ordnungsgemäß ausfüllt.

2.5 Veranstaltungen der Jugendabteilung

Nach Möglichkeit soll alljährlich ein Feldturnier nach Ende der Meisterschaft durchgeführt werden. Darüber hinaus kann auch ein Hallenturnier im Winter organisiert werden. Weitere Veranstaltungen, die zur Gewinnung von Sponsoren, zur Verbesserung der Verankerung und Wahrnehmung des Vereins im Stadtteil Laurensberg können, sind ebenfalls erwünscht. An ihrer Gestaltung und Durchführung sollten auch Jugendspieler sowie deren Eltern mitarbeiten.

Mannschaftsinterne Veranstaltungen werden von den Trainern und Betreuern selbst organisiert, können aber nach Entscheidung des Jugendausschusses personell und finanziell unterstützt werden.

2.6 Aufwandsentschädigungen

Alle Personen, die sich in der Jugendabteilung des Vereins engagieren, arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich. Im Rahmen der vom Gesetzgeber für einen eingetragenen Verein vorgegebenen Grenzen kann der Jugendausschuss entscheiden, ob für Trainertätigkeiten eine Aufwandsentschädigung gezahlt wird. Diese Aufwandsentschädigung dient folgenden Zwecken:

- Ausgleich von Aufwendungen der Trainer (z. B. Fahrtkosten zu Training und Spielen)
- Anerkennung des Engagements der Trainer, die einen erheblichen Teil ihrer Freizeit dem Verein zur Verfügung stellen
- Gewinnung und Haltung qualifizierter und engagierter Trainer

3 Grundsätze und Ziele

3.1 Einführung

Im Rahmen dieses Konzepts und Leitfadens sollen im Folgenden zentrale Grundsätze und Ziele der Jugendarbeit in der Jugendabteilung des VfJ Laurensberg aufgeführt werden. Sie sollen, in diesem Konzept festgeschrieben, die Grundlage in den kommenden Jahren bilden.

Im Mittelpunkt muss stets der Spieler als Individuum und seine soziale und sportliche Entwicklung stehen. Die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg ist sich bewusst, dass eine Verantwortung für die Spieler über den sportlichen Bereich hinaus existiert. Die Jugendspieler sollen sich beim VfJ wohl fühlen, Spaß am Mannschaftssport entwickeln und den Verein als ihre sportliche Heimat ansehen können, sich mit ihm identifizieren. Nicht der kurzfristige sportliche Erfolg, sondern die langfristige Entwicklung und Ausbildung stehen im Vordergrund. Speziell die Identifikation mit dem VfJ, seinen Zielen und Grundsätzen, sowie der täglichen Arbeit auf und neben dem Sportplatz bilden eine zentrale Säule der Jugendabteilung.

Es sollen gesellschaftlich relevante Werte im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung weitergegeben und gefördert werden, wie Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit, Toleranz, Disziplin, Respekt, Fair-Play und Selbstbewusstsein. Hierfür sind eine Anerkennung der Spieler als eigenständige Person, konstruktive Kritik sowie fachliche und soziale Kompetenz zentral.

Gegenüber den Eltern und der Öffentlichkeit soll Transparenz herrschen, es soll stets ehrlich miteinander und nicht übereinander geredet werden. Daneben muss stets darauf geachtet werden, dass die Kinder und Jugendlichen in keinem Bereich überfordert werden. So sind einerseits die Trainingsinhalte auf die jeweilige Altersklasse und auch den individuellen Lernstand der Spieler abzustimmen. Andererseits ist der individuellen Entwicklung des Spielers hinsichtlich des Anforderungsprofils im sozialen Bereich Rechnung zu tragen.

Der Übergang zwischen den verschiedenen Altersstufen soll fließend sein, es sollen stets dieselben Grundwerte gelten und die fußballspezifischen Inhalte aufeinander abgestimmt sein. Die sportliche und charakterliche Ausbildung der Jugendspieler mit hoher Vereinsidentifikation soll gewährleisten, dass die Seniorenabteilung stets auf den eigenen Nachwuchs setzen und vertrauen kann.

Durch regelmäßig stattfindenden Jugendausschusssitzungen soll sich einerseits über die tägliche Arbeit ausgetauscht werden können, andererseits eine Plattform zur vereinsinternen Weiterbildung gegeben werden. Sie dienen zudem mannschaftsübergreifenden Absprachen, strategischen Planungen und Entscheidungen, sowie der Koordination im sportlichen und organisatorischen Bereich.

Im immer stärker werdenden Konkurrenzkampf der Fußballvereine untereinander, muss jeder Verein ein zu ihm passendes Profil entwickeln. Der VfJ Laurensberg besitzt derzeit nicht die Möglichkeiten, sich durchgehend mit den leistungsstärksten Fußballvereinen im Kreis Aachen auf Augenhöhe messen zu können, dies ist nur punktuell möglich. **Eine herausragende Qualität des VfJ Laurensberg ist und muss bleiben, dass er eine gute Mischung aus Breiten- und Leistungssport in einem familiären Umfeld bietet.** Die Jugendspieler, unabhängig von ihrem eigenen Können, sollen auf der Basis ihrer individuellen Fähigkeiten maximal gefordert und gefördert werden – **Ziel ist stets, die eigenen Jugendspieler auszubilden und nicht primär talentierte Spieler anderer Vereine zu verpflichten.**

3.2 Grundsätze der Jugendfußballabteilung

Einige elementare Grundsätze sollen das Bild der Jugendabteilung in den kommenden Jahren prägen.

An oberster Stelle steht in allen Bereichen das Fair-Play. An diesem Grundsatz kann, darf und wird niemals gerüttelt werden. Hierzu zählt nicht nur ein sportliches Fair-Play auf dem Platz, sondern explizit auch ein zwischenmenschliches. In allen Bereichen und allen Personen gegenüber herrscht beim VfJ Laurensberg Weg Toleranz, Ehrlichkeit, Respekt, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein. Diese sozialen und gesellschaftlichen Werte werden von allen Verantwortlichen, Trainern, Spielern und Eltern vorgelebt und eingefordert. Der VfJ Laurensberg ist ein Verein für alle – für die, die sich diesen Grundwerten nicht ausnahmslos verschreiben können, ist im Verein kein Platz.

So leben speziell die Jugendtrainer beim VfJ Laurensberg diese Werte und die sich daraus ergebenen Konsequenzen vor:

- Jeder Spieler wird als Individuum gesehen, akzeptiert und ernst genommen. Seine Meinung und seine Ansichten sind zu respektieren. In jeder Person steckt das Potential, die Jugendfußballabteilung auch qualitativ zu bereichern.

- Die Jugendtrainer sind sich ihrer Vorbildrolle immer bewusst. Sie reflektieren ihr Verhalten gemäß der zugrunde liegenden Werten und Ansichten. Kein Trainer verlangt von seinen Spielern etwas, zu dem er selbst nicht bereit ist. Darüber hinaus fordert jeder Jugendtrainer die elementaren Grundsätze und Werte direkt auch von seinen Spielern ein.

- Alle Verantwortlichen verhalten sich altersgerecht gegenüber den Kindern und Jugendlichen. Es wird stets Sorge getragen, die anvertrauten Spieler nicht zu überfordern. Dies gilt für den sportlichen Bereich im Training und Spiel, aber auch für den zwischenmenschlichen Bereich.

- Den Spielern wird die Möglichkeit zur Mitsprache und Selbstbestimmung gegeben. Dies bedeutet natürlich nicht, dass die Spieler konkrete Entscheidungen treffen. Es geht vielmehr um einen Austausch untereinander auf Basis von Verstand und Argumenten.

- Die Jugendtrainer versuchen sich im Rahmen ihrer Vorbildrolle ihrer Modellhaftigkeit für das Lernen der Jugendspieler bewusst zu sein und diese bestmöglich auszufüllen.

Um eine zukunftsorientierte, nachhaltige und qualitativ gute Arbeit leisten zu können, ist es unabdingbar, dass die Jugendtrainer des VfJ Laurensberg über den reinen sportlichen Bereich hinaus in der Jugendabteilung mitarbeiten, die Jugendarbeit aktiv mitgestalten und Verantwortung auch im organisatorischen Bereich übernehmen. Auch für den Trainings- und Spielbetrieb ergeben sich zwingende Grundsätze, auf deren Berücksichtigung und Festigung jegliche Bewertung und Evaluation der Trainingseinheiten und Spiele gerichtet sein muss.

Die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg möchte seinen Jugendspielern eine Heimat für den gesamten Jugendbereich geben und sie anschließend in die eigene Seniorenteams übergeben. In diesem Zusammenhang ist der gesamte Trainingsbetrieb als aufeinander aufbauend zu betrachten. Unabhängig von der Zusammenstellung der Mannschaften oder der Trainerpositionen sollen in jeder Altersklasse bestimmte Inhalte vermittelt werden. Somit steht die individuelle Entwicklung der Spieler im Laufe ihrer Jugendzeit über den konkreten Erfolgen in einer Altersklasse. Die durch Tabellenplätze gemessenen Leistungen der Mannschaften sind den persönlichen und mannschaftlichen Entwicklungen unterzuordnen. In jeder Altersklasse sollen die gezielte Formung und Förderung der als Altersklassenschwerpunkte aufgeführten Inhalte im Mittelpunkt stehen. In diesem Zusammenhang wird zum Beispiel bewusst in Kauf genommen, dass das mannschaftliche Zusammenspiel bzw. das taktische Verhalten im E-Junioren-Bereich noch stark verbesserungswürdig sind. Dies sind zentrale Inhalte der folgenden Altersklassen. Wichtiger sind hier zum Beispiel die richtigen Grundtechniken der Spieler am und mit dem Ball. Die Erfolge hiervon wird man unter Umständen nicht im E-Jugendbereich selbst sehen, doch werden sie im Laufe der nachfolgenden Altersklassen immer stärker zu Tage treten. Alle Verantwortlichen sind aufgerufen, sich diesem aufbauenden System zu verschreiben und ihr

Handeln entsprechend abzustimmen. Nur wenn in allen Altersklassen von allen Trainern, Spielern und auch Eltern entsprechend gehandelt wird, kann dieses System, für das sich die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg entschieden hat, funktionieren.

So soll auch in den jüngeren Altersklassen immer der Vorsatz „Kinder lernen Fußball spielen indem sie Fußball spielen“ herrschen. Die Spieler dürfen in keinem Bereich in ein Korsett gezwungen werden, sondern sollen sich sportlich frei und individuell entfalten können. Es gibt Spieler, die Techniken früher erlernen und solche, die dies erst später tun, verschiedene Spieler haben verschiedene Zugänge zu neuen Lerninhalten – diesen Unterschieden muss Rechnung getragen werden. So werden Fehler auch niemals bestraft oder einem Spieler persönlich angelastet. Fehler werden als Lernmöglichkeiten gesehen, als normale Nebenprodukte bei Lernvorgängen, die produktiv und sinnvoll für das weitere Lernen genutzt werden können.

Grundsätzlich ist die Jugendabteilung bemüht, allen Mitgliedern in ihrer gesamten Jugendzeit eine sportliche Heimat zu geben. Wer beim VfJ Laurensberg Fußball spielt, der soll dies – sofern nicht zwingende Gründe dagegen sprechen – von Seiten der Jugendlabteilung bis zu den Senioren tun können und nicht gegen vielleicht „bessere“ Neuzugänge ausgetauscht werden. Im Zuge eines ehrlichen Umgangs mit den Spielern sollten die Verantwortlichen jedoch auch, sofern die Situation dies erfordert, Alternativen zur aktiven fußballerischen Aktivität beim VfJ Laurensberg anbieten (z. B. Schiedsrichter).

Neue Spieler sind, sofern es die Kapazitäten erlauben, jederzeit herzlich beim VfJ Laurensberg willkommen und ihre Integration ist eine zentrale Aufgabe aller Beteiligten. Wie alle bereits in der Jugendfußballabteilung aktiven Spieler sind Neuzugänge aufgerufen, sich den Grundsätzen und Zielen der Jugendabteilung zu verschreiben, sowie ihr Verhalten und Handeln entsprechend abzustimmen.

Das Grundgerüst des sportlichen Bereichs wird von einigen klaren Grundsätzen bestimmt – neben zwei elementaren Grundlinien, auf die noch eingegangen werden wird. Das Wohl aller Mannschaften steht stets über dem Wohl eines einzelnen Teams und die Jugendabteilung wird ihr Handeln stets im Rahmen der eigenen Verhältnisse abstimmen. Diese Grundsätze werden im Laufe dieses Konzepts immer wieder angeführt und explizit erläutert werden. Prinzipiell gilt: Die in den entsprechenden Kapiteln über die Altersklassen getroffenen Leitlinien bilden die Grundlage. Ein Beispiel hierfür ist, dass in der Jugendabteilung des VfJ Laurensberg bis einschließlich der Altersklasse der E-Jugend die Spieler auf keinen festen Positionen ausgebildet werden. Die Trainer sind angehalten, die Spieler auf allen Positionen einzusetzen und keine zu großen Schwerpunkte zu setzen. Sollte dies zu Lasten des Ergebnisses gehen, so ist dieser Umstand als in Kauf zu nehmende Konsequenz einer langfristig angelegten Arbeit zu sehen.

Um Spielern genügend Spielmöglichkeiten zu geben, dürfen einerseits die Mannschaften nicht zu groß sein und andererseits müssen auch ausreichend Spiele stattfinden. So sollten ab einer Mannschaftsstärke die erzwingt, dass eine größere Anzahl von Spielern nicht zu Spielen eingeladen werden kann, ein zweites Team für die Meisterschaft zu melden, sofern deren Spielbetreuung sicher gestellt werden kann. Dies ist insbesondere bis zur E-Jugend der Fall, wo mit Siebener Teams gespielt wird. Die Meldung weiterer Teams darf aber nicht zur Trennung in zwei neue Mannschaften führen, so soll das Training immer gemeinsam stattfinden. Im Hinblick auf die später zu bildenden Neuner und Elfer-Teams muss insgesamt eine große Mannschaftsstärke erhalten bleiben. Jede Mannschaft soll zudem während der Saison jedes Wochenende, mindestens aber im Durchschnitt alle zehn Tage, ein Spiel

bestreiten. Hinsichtlich der Aufforderung des Einsetzens der Spieler auf allen Positionen im Kinderbereich ist es unerheblich, um welche Spielart (Meisterschafts- oder Freundschaftsspiel) es sich handelt. Erst ab der D- und v.a. C-Jugend sollte die Ausbildung auf konkreten Positionen erfolgen, da hier auch die positionstaktischen Anforderungen eine Rolle spielen. Es bleibt aber darauf zu achten, dass jeder Spieler in diesen Altersklassen im Schnitt drei Positionen gleichermaßen sicher ausüben kann, so dass eine weitere Spezialisierung im Leistungsbereich der B- und A-Jugend erfolgt.

Die Jugendabteilung ist bestrebt Kontinuität im Betreuer/Trainerteam sicherzustellen. In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass die Mannschaften, die kontinuierlich durch die Jahrgänge von einer Person, oder einem Team (i.d.R. Eltern) als Trainer und/oder Betreuer begleitet werden, die größten Chancen hat, bis zur A-Jugend erhalten zu bleiben. Am besten gelingt dies, wenn schon bei den Bambini Eltern für die Betreuung gewonnen werden, die dann mit ihrem eigenen Kind die Mannschaft durch die Jahrgänge begleiten. Sofern Eltern die Aufgabe als Trainer aufgrund fehlender Fachkenntnisse nicht ausüben wollen oder können, sollen kompetente (Co)Trainer gewonnen werden.

Grundsätzlich muss sichergestellt werden, dass die eingesetzten Trainer über alle nötigen Kompetenzen hinsichtlich der entsprechenden Altersklasse verfügen. Eine Überforderung der Trainer darf niemals in Kauf genommen werden. Auch wenn Trainerwechsel obligatorisch sind, sollen alle Jugendtrainer möglichst langfristig an die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg gebunden werden. Es ist seitens des Jugendvorstandes also stets darauf zu achten, dass die Besetzung der Mannschaften mit Trainerteams im Dialog mit den betroffenen Trainern erfolgt. Nicht nur die Spieler, sondern auch die Trainer sollen sich beim VfJ Laurensberg wohl fühlen und so motiviert werden, Arbeit und Engagement in die Jugendtätigkeit zu investieren.

Zwei entscheidende Merkmale des VfJ Laurensberg sollen sein, dass stets darauf geachtet wird, dass man nicht über die eigenen Verhältnissen lebt und das Wohl aller Mannschaften und der Abteilung als solches in den Mittelpunkt stellt und nicht das einer einzelnen Mannschaft. Einzelne Mannschaften haben sich in die Abteilung zu integrieren, für den Erfolg mitzuarbeiten. Ein mannschaftsegoistisches Verhalten, das zu Lasten der Allgemeinheit geht, wird nicht geduldet. Andersherum sollen stets alle Mannschaften von den anderen unterstützt werden. Das Gemeinschaftsgefühl als Verein steht hierbei im Mittelpunkt. Der Erfolg einer konkreten Mannschaft ist auch immer der Erfolg der gesamten Jugendabteilung. Daneben müssen alle Tätigkeiten immer im Rahmen der eigenen Verhältnisse erfolgen. Dies gilt natürlich insbesondere für die Finanzen und mögliche Ausgaben – grundsätzlich wird jede Saison eine positive Bilanz angestrebt –, aber beispielsweise auch für die Anzahl der Mannschaften und Spieler in der Abteilung. Die Qualität der Jugendarbeit darf nicht durch eine zu große Quantität eingeschränkt werden. Sämtliche Verantwortliche müssen sich jederzeit über die tatsächlichen Möglichkeiten der Jugendabteilung bewusst sein und so verantwortungsbewusste und nachhaltige Entscheidungen treffen.

3.3 Ziele der Jugendabteilung

Neben den oben beschriebenen allgemeinen Zielen soll dieser Zielkatalog einen Überblick über konkrete Ziele und Aufgaben innerhalb der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg geben. Dieser soll mithelfen, dass das Ansehen des Jugendfußballs im Umkreis steigt, sich

sein Ruf stetig verbessert und dass der VfJ Laurensberg als Adresse für eine nachhaltige Jugendarbeit gilt, in der großen Wert auf das Fairplay und den zwischenmenschlichen Umgang gelegt wird.

Fußballabteilung allgemein

- Ausgeglichene Bilanz der Zu- und Abgänge
  In jeder Saison soll die Differenz von Neuzugängen und Abgängen mindestens ausgeglichen, eher positiv sein.

- Mannschaftsübergreifende Aktivitäten
  Der Jugendvorstand hilft den Mannschaften bei mannschaftsübergreifende Aktivitäten.

- Einheitliches Auftreten der Teams
  Es soll angestrebt werden, dass bei Beschaffung von Trainingsanzügen nur eine Serie bestellt wird, um eine einheitliche Präsentation der Jugendabteilung zu erreichen.

- Aufbau von Merchandising-Produkten, Fanutensilien
  Im Dialog mit dem Gesamtverein wird die Jugendabteilung Merchandising-Produkte bereitstellen, die käuflich zu erwerben sind. Ziel hierbei ist es nicht, eine weitere Einnahmequelle zu generieren. Ein möglicher Gewinn wird direkt in die Materialausstattung der Mannschaften bzw. den Ausbau der Angebotspalette investiert. Dieses Merchandising soll langsam und kontinuierlich unter Betrachtung der Nachfrage aufgebaut werden. Eine Kooperation mit den Senioren ist ausdrücklich erwünscht.

Veranstaltungen

Feldturnier

Das Sommerturnier des VfJ Laurensberg ist mittlerweile ein etabliertes Turnier im Kreis Aachen. Bewährt hat sich die Durchführung vor den Ferien. Ausgeschlossen sind dabei Termine rund um Feiertage wie Pfingsten oder Fronleichnam, an denen zahlreiche andere Turniere im Umkreis stattfinden, mit denen der VfJ Laurensberg nicht in Konkurrenz treten möchte. Ziel ist, möglichst für alle Altersklassen, die auch im Verein vertreten sind, ein Turnier anzubieten. Da dies an einem Wochenende nur schwer zu realisieren ist, muss dies evtl. im jährlichen Wechsel erfolgen. Bevorzugt sollen jedoch Turniere für die jüngeren Altersklassen durchgeführt werden, da hier der größte Zuspruch innerhalb des Vereins und durch Gastmannschaften zu erwarten ist.

Da die Konkurrenz innerhalb des Kreises Aachen durch zahlreiche Turniere anderer Verein sehr groß ist, muss langfristig überlegt werden, wie das eigene Turnier attraktiver und unverwechselbarer gestaltet werden kann (z. B. durch spezielle Turniermodi).

Weitere Veranstaltungen

Ziel ist es, weitere Veranstaltung durchzuführen. Hierzu zählt ein Hallenturnier, aber auch Veranstaltungen mit sozialem Engagement, oder zur Gewinnung von Sponsoren. Ein Beispiel

ist der „Tag des Aachener Jugendfußballs“, der im Sommer 2011 organisiert wurde und Beachtung in den regionalen Medien gefunden hat.

Training, Jugendtrainer, Ausbildung

Einheitliches Auftreten der Trainer

Seitens des Jugendvorstandes wird angestrebt, alle Trainer mit gleicher Kleidung auszustatten, so dass der Verein durch die Trainer deutlich und für alle erkennbar repräsentiert werden kann.

Trainerausbildung

Die Jugendabteilung unterstützt ihre Jugendtrainer bei der Erlangung einer Trainerlizenz. In jeder Spielzeit sollte mindestens ein Jungtrainer die C-Lizenz Breitenfußball erwerben. Außerdem sollen Trainer ermuntert werden, an den DFB-Infoabenden des Stützpunktes Aachen teilzunehmen. Ebenfalls sollte alle zwei Jahre mindestens ein Trainer die C-Lizenz des DFB erlangen. Die Kosten für die Lehrgänge werden bei der C-Lizenz Breitenfußball vollständig, bei der C-Lizenz des DFB zumindest anteilig (richtet sich nach dem Verbleib des Trainers beim VfJ Laurensberg) zur zukünftigen Qualitätssicherung getragen.

Anzahl der Trainer pro Mannschaft

Jede Mannschaft sollte ausreichend Trainer und Betreuer besitzen. Dies bedeutet, dass in jeder Mannschaft mindestens ein Trainer und zusätzlich ein Betreuer aktiv sind. Optimal und langfristig angelegtes Ziel ist es, dass in der G- bis E-Jugend auf zehn Spieler ein Trainer und ab der D-Jugend auf acht Spieler mindestens ein Trainer kommt.

Torwarttraining

Bislang wurde das Torwarttraining in den meisten Jugendmannschaften vernachlässigt. Ziel soll es sein, dass für jeweils zwei Altersklassen (F- und E-Jugend, D- und C-Jugend, B- und A-Jugend) einmal wöchentlich ein Torwarttraining angeboten wird. Im Altersbereich der F und E-Jugend sollte berücksichtigt werden, dass auch die Position des Torwarts immer wieder gewechselt werden kann bzw. sollte. Folglich sollte schwerpunktmäßig ein Torwarttraining außerhalb der eigenen Trainingseinheiten eher erst ab der D-Jugend erfolgen und ein Torwarttraining im jüngeren Altersbereich in die normale Trainingseinheit integriert werden.

Enge Zusammenarbeit zwischen den Trainern

Dass die Zusammenarbeit innerhalb eines Trainerteams einer Mannschaft eng und vertrauensvoll ablaufen muss, ist obligatorisch. Es wird ferner aber auch eine enge Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Trainerteams verschiedener Mannschaften angestrebt.

Jugendspieler in die Trainerarbeit einbinden

Grundsätzlich soll jeder Jugendspieler, der Interesse zeigt bzw. seitens des Jugendvorstandes als geeignet angesehen wird, die Möglichkeit bekommen, als Jugendtrainer aktiv zu werden. In jedem Jahr sollte mindestens ein neuer Jungtrainer in das Trainerteam der Jugendfußballabteilung aufgenommen werden.

Jugendspieler für das Schiedsrichterwesen begeistern

Nicht nur die Vereine und Mannschaften brauchen Nachwuchs, sondern auch die Schiedsrichter. Ältere Jugendspieler soll diese Möglichkeit im Fußballsport über das aktive Spielen hinaus aufgezeigt werden, so dass auch die Jugendabteilung wieder mehrere Jungschiedsrichter stellen kann. Die Kosten für Schiedsrichterlehrgänge und eine Erstausstattung werden durch die Jugendabteilung übernommen. Alle Trainer und Betreuer sind angehalten Werbung in den eigenen Reihen für den Schiedsrichternachwuchs zu machen. Insbesondere bietet sich zum Einleben in die Schiedsrichterwelt eine Tätigkeit als Leiter Kinderfußball in der Fairplayliga (KiFu) an.

Jugendmannschaften

Anzahl der Jugendmannschaften

Ziel ist es stets, in jeder Altersklasse mindestens eine Mannschaft im Meisterschaftsbetrieb zu melden. In der F-, E- und D-Jugend sollten mindestens zwei Teams, jeweils nach Möglichkeit als Jahrgangsmannschaften, gemeldet werden. Die minimale Mannschaftsanzahl pro Saison beträgt somit zehn.

Spielklasse

Grundsätzlich sind die Spielklasse und die erreichte Meisterschaftsplatzierung der Entwicklung der Spieler unterzuordnen. Sofern aber dieses Jugendkonzept bereits in den jüngeren Altersklassen greift, erscheint es, in gewissem Sinne als Nebeneffekt, durchaus realistisch, in den Altersklassen ab der C-Jugend zumindest in der Sonderliga vertreten zu sein.

Tore erzielen als Merkmal

Die Jugendteams des VfJ Laurensberg sollen, zumindest bis einschließlich D-Jugend, v.a. das Offensivspiel fördern. Die Anzahl der geschossenen Tore sollte am Ende einer Spielzeit nach Möglichkeit stets größer als die der Gegentore sein und im Vergleich mit den anderen Meisterschaftsgegnern im oberen Drittel der Gruppe liegen. Primäres Ziel ist das Tore-schießen, nicht das Tore-verhindern.

Saisontore der Spieler

Ziel in jeder Altersklasse, besonders aber bis zur E-Jugend, sollte es sein, jedem Spieler die Möglichkeit auf ein Saisontor zu geben. Wünschenswert wäre es, wenn alle, zumindest aber ca. achtzig Prozent der Spieler einer Mannschaft einen Saisontreffer erzielt haben.

Spiele gegen namhafte Gegner

In jeder Spielzeit soll versucht werden, dass jede Jugendmannschaft des VfJ Laurensberg mindestens ein Spiel gegen einen namhaften Gegner aus der Region austrägt.

Mannschaftinterne Veranstaltungen

Zur Förderung des Teamgeistes und des Zusammengehörigkeitsgefühls, aber auch zur stärkeren Anbindung der Eltern, sollte jede Mannschaft auch Veranstaltung abseits des Fußballs durchführen. Das können z. B. Weihnachtsfeiern, Mannschaftsfahrten, oder das Einlaufen mit der Alemannia sein. Derartige Veranstaltungen können nach Entscheidung des Jugendausschusses auch finanziell aus dem Jugendetat bezuschusst werden.

Infrastruktur (Kunstrasenplatz, Vereinsheim)

Für eine dauerhafte positive Entwicklung des VfJ Laurensberg ist der Bau eines Kunstrasenplatzes (am Hander Weg) unabdingbar. Der Zustand der vorhandenen Plätze ist als schlecht zu bezeichnen, einerseits wegen der intensiven Nutzung durch zwei Vereine und die Schulen und andererseits aufgrund von Geldmangel auf das Minimum reduzierten Pflege und Instandhaltung seitens der Stadt Aachen. Ein qualifiziertes Training ist insbesondere in den Wintermonaten nur bedingt möglich. Auf unebenen oder matschigen Böden können Technik und Passspiel nur bedingt trainiert werden. Hinzu kommt, dass in den letzten Jahren zahlreiche Vereine in der Umgebung durch das Kunstrasenprogramm der Stadt Aachen oder eigene Sponsoren Kunstrasenplätze erhalten haben. Dies erhöht die Attraktivität dieser Vereine und wird es in Zukunft für den VfJ Laurensberg erschweren, Nachwuchs für die eigene Jugend zu finden.

Der VfJ Laurensberg hat daher einen Antrag auf einen Kunstrasen am Hander Weg im Rahmen des Förderprogramm der Stadt Aachen gestellt. Darüber hinaus wird der Gesamtverein ein Konzept für eine neue Heimstätte des Vereins am Hander Weg in Zusammenarbeit mit den dort ansässigen anderen Sportvereinen und Schulen erarbeiten. Für die Gewinnung von Sponsoren wurde ein Förderverein gegründet.

3.4 Zusammenarbeit mit der Seniorenabteilung

Neben der sportlichen Ausbildung und menschlichen Entwicklung der Jugendspieler ist es natürlich wichtig, ihnen eine Perspektive im eigenen Verein aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang ist die Seniorenabteilung gefordert, entsprechende Bedingungen für die eigenen Nachwuchskräfte zu kreieren.

Zwar sind die Jugendabteilung und die Seniorenabteilung zwei getrennte Abteilungen im Verein, dennoch soll stets eine intensive Zusammenarbeit erfolgen. Ziel der Jugendabteilung muss es sein, jedes Jahr zahlreiche (sportlich wie charakterlich) gut ausgebildete Spieler an die eigene Seniorenabteilung abzugeben – im Regelfall sollten pro Spielzeit mindestens zwei bis drei Jugendspieler den Sprung in die erste Seniorenmannschaft schaffen. Ziel der Senioren muss andersherum die Unterstützung der Junioren sein. Hierzu zählt insbesondere die Unterstützung bei der Gewinnung von Trainern für Jugendmannschaften. Nur so kann dieses Ziel, welches existenziell für einen erfolgreichen Fortbestand der gesamten Abteilung ist, erreicht werden.

Die Zusammenarbeit erfolgt vor allem auf der Ebene der Vorstände. Der Jugendleiter ist stets auch Mitglied des Gesamtvorstandes. Aber auch seitens der Trainer sind Austausch und Zusammenarbeit erwünscht.

Daneben soll angestrebt werden, auch gemeinsame Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen. Nur so erscheint es dauerhaft möglich, das Interesse der Jugendspieler für die eigenen Seniorenmannschaften und andersherum das Interesse der Seniorenspieler für die Spiele der eigenen Jugendmannschaften zu steigern. Wünschenswert wäre es natürlich, dass zumindest bei den jeweiligen Heimspielen stets zahlreiche Zuschauer der Senioren bzw. Junioren jeweils zu Gast sind.

Im Zuge der Zusammenarbeit und Ausbildung der eigenen Nachwuchskräfte verpflichtet sich die Jugendabteilung ihrerseits, jedem Spieler ab dem jüngere Jahrgangs der B-Jugend nur dann eine Freigabe für einen Vereinswechsel zu erteilen, falls der neue Verein des Spielers eine verbindliche schriftliche Zusage erteilt, dass der entsprechende Spieler jederzeit, egal ob in den Junioren oder Senioren, kostenfrei wieder zum VfJ Laurensberg zurückwechseln darf. Dies gilt aber nur dann, wenn der VfJ Laurensberg in der entsprechenden Jugend eine Mannschaft stellt.

Spieler des älteren A-Jugendjahrgangs sollten zwar die Saison im Normalfall immer in der A-Jugend bestreiten, doch befürwortet die Jugendabteilung ausdrücklich eine gezielte Förderung einzelner talentierter Spieler. Dies sollte zwar nie zum Nachteil der A-Jugend geschehen, doch ist grundsätzlich eine teilweise Teilnahme solcher Spieler am Seniorentraining bzw. an Spielen der Seniorenmannschaften zu unterstützen. Spätestens am Saisonende sollte angestrebt werden, dass eine Heranführung der entsprechenden Spieler an die Seniorenkader erfolgt. Immer möglich und von der Jugendabteilung zu unterstützen ist das passtechnische Vorziehen einzelner Spieler gemäß den Wünschen und Vorstellungen des Trainers der ersten Seniorenmannschaft bereits zu Saisonbeginn oder im Saisonverlauf für die erste Seniorenmannschaft, so dass diese Spieler jederzeit dort eingesetzt werden dürfen.

Der Jugendvorstand wird darüber hinaus Gespräche mit dem Seniorenvorstand führen, inwieweit seitens der Senioren die Möglichkeit zu einer intensiven Zusammenarbeit, v.a. auch mit dem Ziel, den eigenen Jugendspielern attraktive Perspektiven bieten zu können, gesehen wird und ergriffen werden soll.

4 Sponsoring

4.1 Einführung

Für eine Firma gibt es viele Möglichkeiten, sich als Sponsor zu engagieren. In den verschiedensten kulturellen Bereichen oder im Sport, in vielen verschiedenen Sportarten, Spielklassen, mit regionaler oder überregionaler Präsenz, für unzählige Vereine und Mannschaften. Für den Sponsor steht neben der Unterstützung auch sein eigener wirtschaftlicher Nutzen im Vordergrund. Die Ausgaben müssen sich folglich rentieren. Hierauf möchte auch die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg ausdrücklich achten. Ihr Ziel ist es nicht, neue Finanzierungsmöglichkeiten bloß zu generieren, sondern sie ist bestrebt, eine nachhaltige und beidseitig sinnvolle Kooperation mit den Sponsoren anzustreben. Um eine nachhaltige und gute Jugendarbeit gewährleisten zu können, ist es für die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg wichtig, Sponsoren zu finden, die in den verschiedensten Bereich unterstützend wirken. Eine Auflistung mit möglichen Betätigungsfeldern für Sponsoren ist im Folgenden angeführt – sie soll in Zusammenhang mit diesem gesamten Konzept den potentiellen Sponsoren verdeutlichen, warum eine Investition in die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg sinnvoll ist. Über die genauen Konditionen sollten sich im Einzelfall stets Vertreter der Jugendabteilung mit dem möglichen Sponsor verständigen. Der Aufbau und die Verwaltung des Sponsorenpools liegen ebenfalls im Aufgabenbereich der Jugendabteilung. Wenn kein expliziter Ansprechpartner mit dieser Aufgabe betraut wurde, ist dies stets der Jugendleiter. Die zuständigen verantwortlichen Mitglieder des Jugendvorstandes sind angehalten, sich gezielt auf die Suche nach Sponsoren zu begeben. Ansprechpartner sollten einerseits stets die Firmen im direkten Einzugsgebiet sein und erst in einem zweiten Schritt eine Ausdehnung des Gebietes erfolgen. Als Argument für ein Engagement als Sponsor in der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg kann die Unterstützung dieses gesamten Jugendkonzepts, das den Grundstein für die Jugendarbeit der nächsten Jahre legt, angeführt werden.

4.2 Zur Notwendigkeit von Sponsoren

Die finanziellen Möglichkeiten der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg sind insgesamt relativ beschränkt. Die Einnahmen und Vereinszuschüsse reichen zur Deckung der laufenden Kosten und ermöglichen nur einige wenige Sonderinvestitionen. Hinsichtlich neuer Trikotsätze zum Beispiel ist fast ausschließlich auf Unterstützung durch Sponsoren zu bauen. Das Sponsoring erfolgt bislang stets gemäß des Vorgehens: Etwas muss finanziert werden, also wird ein Sponsor hierfür gesucht. Für eine nachhaltige Jugendarbeit sollte das Vorgehen abgeändert werden. Wurde in der Vergangenheit nämlich kein Sponsor gefunden, so konnten die Investitionen nicht getätigt werden. In Zukunft ist es aber das Ziel, dass alle nötigen Investitionen stets getätigt werden können. Ein Sponsorenpool mit mehr oder weniger festen, im Idealfall dauerhaften Partnerschaften und damit verbundenen Sponsoringzusagen ist also nicht nur ein Ziel, sondern auch eine Notwendigkeit.

4.3 Mögliche Leistungen eines Sponsors

Ein Sponsor kann in den verschiedensten Bereichen tätig werden. Er kann Materialien zur Verfügung stellen, die gesamte Abteilung oder auch nur eine bestimmte Mannschaft unterstützen, Veranstaltungen mitfinanzieren oder zweckgebundene oder ungebundene Geldspenden tätigen. Beispiele für Bereiche, in denen die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg die Unterstützung von Sponsoren benötigt, sind:

- Finanzierung eines Kunstrasenplatzes
- Finanzierung von Trikotsätzen
- Finanzierung von Übungsmaterialien, wie Bällen, Leibchen, Hütchen etc.
- Kostenübernahme für Jungtrainerlehrgänge
- Ausstattung der Jugendabteilung mit einheitlichen Trainingsanzügen
- Ausstattung der Jugendtrainer mit einheitlicher Trainerkleidung
- Mitfinanzierung von Veranstaltungen oder Ausflügen
- Belohnung von besonders engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Jugendabteilung

4.4 Werbemöglichkeiten des Sponsors

Die Jugendabteilung versucht stets, auf die Wünsch und Vorstellungen des Sponsors hinsichtlich seiner Werbepräsenz einzugehen. Immer existente Werbemöglichkeiten sind daneben:

- Bei Materialspenden wie Trikots, Trainingsanzügen etc. der Sponsorenflock auf dieser Kleidung
- Sponsorenlogo und Verlinkung zur Internetpräsenz auf der Website des VfJ Laurensberg
- Sponsorenlogo auf Einladungen der Jugendabteilung zu Fußballturnieren
- Namensgeber für ein von der Jugendabteilung ausgerichtetes Jugendturnier
- Präsentation durch einen eigenen Stand bei einer Jugendveranstaltung, zum Beispiel des Jugendturniers

Die Bereitstellung weiterer Werbemöglichkeiten ist ein fortlaufendes Ziel der Jugendfußballabteilung.

Von einem Sponsorenengagement beim VfJ Laurensberg sollen beide Seiten profitieren!

4.5 Aufbau eines Freundes- und Gönnerkreises

Neben dem Sponsoring durch Firmen sollen auch Privatpersonen in die Unterstützung der Jugendarbeit in der Jugendabteilung des VfJ Laurensberg mit einbezogen werden. Diese Personen sollten in einem Förderverein zusammengefasst werden. In der Regel erfolgt die Unterstützung dieser Personen durch finanzielle oder materielle Zuwendungen bzw. durch das Herstellen von Kontakten und Hilfe in der organisatorischen Arbeit. Die Mitglieder dieses „Freunde- und Gönnerkreises“ sollen in zentrale Entscheidungen der Jugendabteilung einbezogen werden. Der Jugendvorstand hält einen engen Kontakt zu diesem Kreis, ist in

seinen Entscheidungen jedoch unabhängig und besitzt die alleinige Entscheidungskompetenz. Dieser Gönnerkreis übernimmt allein beratende Funktion. Im Durchschnitt sollte sich der „Freunde- und Gönnerkreis“ alle sechs Monate zusammen mit Mitgliedern des Jugendvorstandes treffen, durchgeführte Projekte evaluieren, neue planen und deren Finanzierung besprechen. Eine feste jährliche Zuwendung seitens der Mitglieder dieses Kreises an die Jugendabteilung ist nicht geplant.

5 Entwicklung der Kinder und Jugendlichen[2]

5.1 Einführung

„Kinder wollen mit dem Ball spielen – Erwachsene lassen sie monoton üben. Kinder wollen dribbeln –Erwachsene wollen, dass sie möglichst früh das Abspielen lernen. Kinder wollen Tore schießen –Erwachsene verhindern durch ein Überzahlspiel in der Abwehr – den so genannten `Ausputzer´ - Torchancen im Ansatz. Erwachsene wollen, dass Kinder möglichst schnell im 11-gegen-11 spielen, und wie die Großen ein gutes Ergebnis anstreben. Tabellen sollen dokumentieren, wie gut oder schlecht sie tatsächlich sind.“ [3]

Kinderfußball darf keine abgeschwächte Form des Erwachsenenfußballs sein. Der Kinder- und Jugendfußball muss sich an den Bedürfnissen und Entwicklungsstufen der Kinder und Jugendlichen orientieren. Die Trainer müssen sich der Entwicklungsphasen bewusst sein, um ein produktives, angemessenes und förderliches Training anbieten zu können. Während Kinder Ergebnisse und negative Erlebnisse schnell vergessen, sind es die Erwachsenen, die diese immer wieder in das Bewusstsein holen. Übersteigerter Ehrgeiz seitens der Eltern, die ihre Kinder siegen sehen wollen, hemmt eine langfristige Entwicklung der Kinder.[4] Die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg misst den Erfolg und die Leistung seiner Jugendtrainer nicht an den gewonnenen Spielen, Titeln oder kurzfristigen Erfolgen. Die Leistung eines Trainers zeigt sich alleine in der Entwicklung der Spieler über einen längeren Zeitraum, eine perspektivische Arbeit ist also erwünscht.

5.2 Zentrale Aspekte der Entwicklungsphasen

Für den Bereich des Kinderfußballs (vorwiegend Bambini bis einschließlich E-Junioren) sind folgende Charakteristika in der Entwicklung festzuhalten:

- Ca. ab dem 6. Lebensjahr verbessern sich die motorischen Fähigkeiten. Kombinationen aus Laufen, Werfen, Fangen und Schießen sind möglich und sollten gezielt geschult werden.

[2] Aufbau und Schwerpunktsetzung orientieren sich an Fairplay im Kinderfußball – Empirische Untersuchung des Pilotprojektes der Fairplay Liga im Fußballkreis Aachen aus psychologischer Sicht. Diplomarbeit von Hauke Heinz, Deutsche Sporthochschule Köln 2009

[3] Bode, G.; Hain, U. (Hg.) (2007): Ein Praxisleitfaden für kindgerechtes Bambini- und F-Juniorentraining. Spielen und Üben mit Bambini und F-Junioren. Münster: Philippka-Verlag. S. 2.

[4] Vgl. auch Peter, R. (Hg.) (2005): Fußball von morgen. Kinderfußball. Training, Spiel und Betreuung von Bambini, F- und E-/D-Junioren. Münster: Philippka-Verl

- Kinder befinden sich in einer optimistischen Grundstimmung gegenüber Autoritäten wie Eltern und Trainern. Oftmals werden daher Anweisungen und Anforderungen kritiklos anerkannt und ausgeführt.
- In diesen Altersklassen sind Bewegungsdrang und Spieltrieb am stärksten ausgebildet. Die Kinder sind neugierig und wollen neue Dinge erlernen.
- Die Kinder sind nicht in der Lage, komplexe Sachverhalte zu verstehen. Es werden nur die Grundideen des Fußballspiels erfasst: Man muss Tore schießen und Tore verhindern. Taktische Anweisungen können in diesem Entwicklungsstadium nicht zielführend aufgenommen und verstanden werden.
- Der Gleichgewichtssinn muss in diesen Altersstufen gezielt trainiert werden.
- Die Konzentrationsfähigkeit der Kinder ist zeitlich stark begrenzt. Es ist daher darauf zu achten, dass Ansprachen stets zeitlich kurz gehalten, aber präzise und prägnant formuliert werden, um die Kinder nicht zu überfordern.
- Durch das bloße Bewegen während des Trainings und Spiels erfolgt direkt eine Steigerung der konditionellen Fähigkeiten. Ein gezieltes Trainieren dieser ist unnötig und demotivierend. Die Kinder lernen durch Spielformen, alleine schneller zu laufen, weiter und fester zu schießen und eignen sich fußballspezifische Fertigkeiten an.
- Mit der Zeit tritt das Längenwachstum verstärkt ein (ca. ab dem 7. Lebensjahr). Für einen gewissen (meist kurzen) Zeitraum kann es hierdurch zu motorischen Störungen kommen, wie Probleme, das Gleichgewicht zu halten, Veränderung des Laufstils etc.
- Die Koordinatoren Fähigkeiten verbessern sich. Diese sollten durch gezielte Übungen weiter geschult werden, da speziell in diesen Altersstufen die Grundlagen im Koordinatoren Bereich gelegt werden müssen.

Festzuhalten bleibt, dass speziell im Bereich der Bambini bis E-Junioren eine hohe Lernfähigkeit besteht. In keiner anderen Altersklasse können technische Fertigkeiten so leicht trainiert werden. Gründe hierfür sind die extreme Bewegungsfreude, die große Neugierde und die Nachahmungsfreude der Kinder.[5]

5.3 Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung

Kinder sind in einem Fußballverein mit Gleichaltrigen in einer Mannschaft zusammen. Gerade im Kindesalter lernen Kinder entweder durch das Nachahmen von Modellen (Eltern, Trainern etc.) oder aber durch die Auseinandersetzung bzw. Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen. So werden Verhaltensregeln angeeignet, verschiedene Fähigkeiten entwickelt und die Grundlage gelegt, sich selbst bewerten und beurteilen zu können. Hier spielt besonders das Vergleichen und Einordnen eine zentrale Rolle für den Lernerfolg. Für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess stehen daneben besonders vielfältige Bewegungserfahrungen im Mittelpunkt.[6] Es sollte stets versucht werden, den Kindern Selbstsicherheit und Selbstvertrauen zu vermitteln. Dieses gewinnen Kinder unter anderem dadurch, dass sie erkennen, etwas selbst leisten zu können – zum Beispiel bei körperlichen Aktivitäten. Es sollte also stets darauf geachtet werden, den Kindern in allen Bereichen viele Erfolgserlebnisse zu ermöglichen. Sobald Kinder erkennen, dass sie bestimmte Aufgaben

[5] Brüggemann, Brüggemann, D. (Hg.) (1999): Kinder- und Jugendtraining. Das ausführliche Lehrbuch zum Grundlagen- und Aufbautraining für Trainer, Übungsleiter und Betreuer im Verein und in der Schule. 2., aktualisierte Aufl. Schorndorf: Hofmann. S. 11 ff.

[6] Vgl. Brüggemann, D. (Hg.) (1999): Kinder- und Jugendtraining. Das ausführliche Lehrbuch zum Grundlagen- und Aufbautraining für Trainer, Übungsleiter und Betreuer im Verein und in der Schule. 2., aktualisierte Aufl. Schorndorf: Hofmann.

lösen können, sich in bislang unbekannten Situationen zurechtfinden und eine eigene sinnvolle Erwartungshaltung zu den eigenen Fähigkeiten annehmen, werden sich das Selbstvertrauen und auch die Motivation steigern.

Folgende Punkte sollten hinsichtlich der Persönlichkeitsentwicklung stets beachtet und unterstützt werden[7]:

- Eigeninitiative und Eigenverantwortung sollen gefördert werden.
- Selbstbewusstsein, Selbstkritik, Motivation und Leistungswillen sollen gefördert, aber nicht erzwungen werden.
- Es ist stets auf einen fairen und toleranten Umgang untereinander und gegenüber Dritten (Schiedsrichter, Gegner etc.) zu achten.
- Durch eine vielseitige konditionelle und Koordinatoren Schulung trägt der Vereinssport zur Gesundheitsausbildung bei.
- Durch einfache Spielaufgaben soll es talentierten und ungeübten Spielern gleichermaßen ermöglicht werden, Erfolgserlebnisse zu sammeln.
- Ein individuelles und gemeinsames Verarbeiten von Erfolgen und Misserfolgen (auch Siegen und Niederlagen) ist für die persönliche Entwicklung wichtig.
- Das soziale Lernen der Kinder kann durch die Interaktion im Sportverein gefördert werden.

Insgesamt gilt also beim VfJ Laurensberg: Die persönliche Entwicklung des Kindes steht über der Leistungserbringung.

5.4 Auswirkungen auf die soziale Entwicklung

Da der Fußballsport ein Mannschaftssport ist, ist eine Interaktion mit Gleichaltrigen zwangsläufig gegeben[8]. Früh beginnen so gruppendynamische Prozesse. Die Kinder lernen und entwickeln sich in diesen Prozessen und versuchen, von den anderen anerkannt zu werden.[10] Innerhalb verschiedener Spielformen können im Kindertraining auch soziale Kompetenzen weitergegeben werden: Respektieren von Regeln, Rücksichtnahme auf andere, annehmen verschiedener Rollenbilder, Konfliktlösungskompetenz oder das Übernehmen von Verantwortung. So kann von folgenden Grundtypen gesprochen werden:[9]

- soziale Sensibilität: Gefühle anderer werden wahrgenommen, Bedürfnisse und Wünsche von Mitmenschen anerkannt, es wird versucht, sich in die Perspektive eines anderen zu versetzen.
- Regelverständnis: Regeln müssen verstanden und eingehalten, eventuell auch selbst aufgestellt werden. Die Spiel- und Übungsformen unterliegen stets klaren Regelstrukturen.
- Kontakt- und Kooperationsfähigkeit: Die anderen Mitspieler müssen anerkannt werden, es werden zwischenmenschliche Beziehungen eingegangen. Man muss lernen, Hilfe

[7] Vgl. Deutscher Fußball-Bund (2007): Fußball ist Zukunft. Konzeption des DFB-Fußballentwicklungsplans. Und Niersbach, W.; Sammer M. (Hg.) (2008): Der weite Weg zum?? Erfolg. Ausbildungskonzept des DFB. Münster: Philippka-Verlag.

[8] Vgl. an Fairplay im Kinderfußball – Empirische Untersuchung des Pilotprojektes der Fairplay Liga im Fußballkreis Aachen aus psychologischer Sicht. Diplomarbeit von Hauke Heinz, Deutsche Sporthochschule Köln 2009.

[9] Vgl. Mayanna, Y. S. (Hg.) (2008): Kinder brauchen Bewegung, Spiel & Sport. Entwicklungs- und Bewegungsförderung in der frühen Kindheit. Saarbrücken: VDM Verl. Dr. Müller., S. 64.

anzubieten und anzufordern, Aufgaben werden gemeinsam gelöst und man lernt, sich verbal mit anderen auseinanderzusetzen.

- Frustrationstoleranz: Man lernt, mit Misserfolg umzugehen, sich in einer Gruppe ein- bzw. unterzuordnen. Man muss eigene Bedürfnisse auch mal aufschieben, kann nicht immer im Mittelpunkt stehen.
- Toleranz und Rücksichtnahme: Man lernt die Andersartigkeit anderer zu respektieren, Bedürfnisse anderer zu tolerieren. Man muss auf schwächere Mitspieler Rücksicht nehmen und diese auch ins Spiel integrieren.

5.5 Auswirkungen auf die fußballerische Entwicklung

„Kreativität, Selbstverantwortung, Eigenständigkeit und risikofreudiges Ausprobieren neuer Varianten lernt man nicht erst nach dem 20. Lebensjahr unter dem Druck, sportliche Erfolge erzielen zu müssen. Sie werden im Kindesalter gelernt, ohne den Druck der Trainer und Eltern, die beständig steuernd und regelnd, aber auch reglementierend das kindliche Spiel begleiten.“[10]

Von allen Bewegungsfähigkeiten ist die Koordination jene, die sich am frühesten ausbildet. Daher sollte sie auch als erste systematisch geschult werden. Daneben wird hierdurch der gesamte Bewegungsapparat geschult und für ein ökonomisches Bewegungsverhalten als solches gesorgt. Im Kindertraining beim VfJ Laurensberg sollte gemäß des Leitsatzes vorgegangen werden: Kinder lernen Fußball spielen, indem sie einfach Fußball spielen.

5.6 Altersgerechte Gesprächsführung

Die Jugendspieler beim VfJ Laurensberg sollen einen verantwortungsbewussten Umgang genießen, der sie gemäß der oben beschriebenen Entwicklungsstufen in ihrer Ausbildung unterstützt. So kann der VfJ Laurensberg davon ausgehen, sich zufriedene Mitglieder für die Zukunft zu sichern, die sich mit dem Verein und dessen Zielen identifizieren. Den Kindern und Jugendlichen wird so Orientierung in entscheidenden Lebensphasen gegeben und die Gesellschaft als solche kann von dem Verhalten und den Werten, die die Spieler mit einbringen, profitieren. In diesem Zusammenhang ist es elementar, dass ein altersgerechter Umgang und eine altersgerechte Ansprache erfolgen. Es sollte stets auf die entwicklungsbedingten Fähigkeiten und Fertigkeiten der Spieler Rücksicht genommen werden.

Je älter die Spieler werden, desto mehr erwarten sie, in die Prozesse und Abläufe aktiv mit eingebunden zu werden, eigenverantwortlich agieren zu dürfen und ein gewisses Mitspracherecht zu erlangen. Diese Forderungen sind absolut berechtigt und werden seitens der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg begrüßt – nur so kann eine vielseitige Persönlichkeitsbildung zu einem selbstbestimmten und verantwortungsvollen jungen Menschen erfolgen.

[10] Joch, W. (2001): Über die WM 2006 hinausdenken. 15 Grundsätze für eine altersgerechte Nachwuchsarbeit. In: Fussballtraining, H. 5+6, S. 13–20. S. 16.

Entscheidend ist folglich die herrschende Kommunikation. Hierbei sind zunächst zwei Grundtypen zu unterscheiden: Das Mannschaftsgespräch und das Einzelgespräch.

In allen Altersklassen sollte darauf geachtet werden, dass Mannschaftsgespräche bei Themen geführt werden, die auch die gesamte Mannschaft etwas angehen. Es sollten keine Einzelfälle und Verhaltensweisen einzelner Spieler vor der gesamten Mannschaft konkret thematisiert werden. Sonst besteht die Gefahr, dass sich die betroffenen Spieler bloßgestellt fühlen. Dies trifft umso mehr bei älteren Jugendspielern zu. Hilfreich kann eine Verallgemeinerung der Thematik vor der Gruppe sein, also eine Loslösung von der konkreten Person.

Speziell in älteren Jugendmannschaften sollte vor der Saison mit den Spielern ein Mannschaftsgespräch, die Ziele und Erwartungen seitens der Mannschaft und seitens des Trainers vergleichend und abstimmend, geführt werden. Nur so können die Spieler auch während der Saison eingebunden werden, an einer gemeinsamen Arbeit teilhaben und können nicht das Gefühl erlangen, etwas mittragen zu müssen, das sie so gar nicht akzeptieren wollen. Daneben sollten Konflikte, die in der gesamten Gruppe auftreten, sofort ausgeräumt und Schlüsselfaktoren für ein erfolgreiches Spiel erörtert werden. Einzelgespräche bieten sich vor allem dann an, wenn der Trainer Einzelkritik üben oder persönliche, sportliche oder verhaltenstechnische Probleme mit einem Spieler erörtern will.

Diese Gespräche sollten bei jüngeren Spielern nur sehr kurz ausfallen und sich absolut auf das Wichtigste beschränken und es sollten keine großen Erklärungen gegeben werden. Grundsätzlich ist für diese Gesprächsform großes Vertrauen zwischen Spieler und Trainer nötig. In jüngeren Altersklassen stellt dies keine großen Probleme dar, ansonsten können aber auch Elternteile hinzugezogen werden. Bei älteren Jugendspielern kann es sinnvoll sein, dem Spieler die Möglichkeit zu geben, eine von ihm benannte weitere Vertrauensperson zu dem Gespräch hinzuziehen. Diese Möglichkeit sollte dem Spieler jederzeit zugestanden werden. Regeln werden im Allgemeinen dann am besten umgesetzt, wenn sie den Jugendlichen nicht einfach vorgesetzt werden, sondern gemeinsam besprochen und verabschiedet wurden. Die Kinder und Jugendlichen erwarten eine Führung der Gruppe seitens des Trainers. Diese Führungsposition darf aber nicht ausgenutzt werden, die Spieler müssen stets ernst genommen und eingebunden werden.

Insgesamt sollte also darauf geachtet werden (wobei der Grad der Intensität mit dem Alter der Spieler steigt), dass

- sich an den Erwartungen, Wünschen und Bedürfnissen der Spieler orientiert wird,
- alle Spieler gleichbehandelt werden und dies auch so empfinden,
- keine Gewalt oder Kraftausdrücke gegenüber den Spielern ausgeübt werden,
- Grenzen aufgezeigt, aber auch Freiräume gelassen werden,
- die Spieler zur Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit erzogen werden,
- Kommunikation ein entscheidendes Element der Mannschaftsführung ist,
- nicht nur Aufgaben, sondern auch die entsprechenden Verantwortungen weitergegeben werden.

Abschließend bleibt daneben festzuhalten, dass sich die verwendete Sprache natürlich an dem Sprachniveau der Kinder und Jugendlichen orientieren muss. Nicht nur bei jüngeren Spielern, sondern womöglich auch bei älteren sollten Fachbegriffe nicht einfach verwendet, sondern stets erläutert werden. Auch sollten nur Begriffe seitens des Trainers verwendet werden, die er selbst jederzeit erklären kann. Spieler dürfen durch die Wortwahl der Trainer niemals überfordert werden, wenn man erwartet, dass sie den Trainer verstehen sollen.

Über die Sprache wird ferner gezielt versucht, die Motivation zu steigern. Dies ist besonders ab der D-Jugend sinnvoll. Im Kinderbereich sollte auf zu große Motivationsansprachen, vgl. Bedürfnisse und Aufnahmefähigkeit der Kinder, vor Spielen eher verzichtet werden. Die Motivation einer Gruppe oder eines einzelnen Spielers kann über die verschiedensten Hilfsmittel erfolgen, eine generelle Erklärung oder Hinweise sind nur schwer zu nennen. Es muss stets der individuelle Charakter einer Mannschaft bzw. eines Spielers betrachtet werden, um geeignete Motivationselemente benennen zu können.

Die Jugendtrainer des VfJ Laurensberg sind sich der Möglichkeiten bewusst, Sprache gezielt zu nutzen, und gehen hiermit stets verantwortungsbewusst und altersgerecht um.

6 Mannschaften: Aufbau und Funktion

6.1 Einführung

Die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg ist bestrebt, in allen Altersklassen des Fußballverbandes Mittelrhein mindestens eine Mannschaft zu stellen. Die Mannschaften werden eigenverantwortlich von den Trainern und Betreuen geführt und organisiert, die Verantwortung trägt jedoch stets auch der Jugendvorstand mit. Die Jugendspieler und Trainer verpflichten sich, entsprechend des Jugendkonzeptes zu handeln. Jede Mannschaft soll individuelle Schwerpunkte setzen können, eigenständig Unternehmungen durchführen. Dennoch sollte stets das Bewusstsein vorherrschen, dass sich alle Jugendmannschaften des VfJ Laurensberg in der Jugendfußballabteilung vereinen. Das Wohl der gesamten Jugendabteilung steht daher stets über dem einzelner Mannschaften.

6.2 Zusammenstellung der Mannschaften

Zum Ende einer Saison wird im Jugendausschuss entschieden, welche Mannschaften für die kommende Spielzeit gemeldet werden. Grundlage hierfür sind die pro Jahrgang angemeldeten Spieler und die Sicherstellung der Betreuung.

Die Zusammenstellung der Mannschaften erfolgt dann nach folgenden Kriterien:

- Bei den Bambini erfolgt zunächst keine konkrete Mannschaftseinteilung. Die Trainer entscheiden in den Trainingseinheiten jeweils neu über die Zusammenstellung einzelner Trainingsgruppen. Sobald genügend Spieler (> 10) in einem Jahrgang angemeldet sind, sollte dann eine Trennung der Jahrgänge erfolgen, zum einen, um eigenständige Jahrgänge aufzubauen und zum anderen, um die Mannschaftsstärke auf eine Zahl zu reduzieren, die von einem Trainer/Betreuerteam noch sinnvoll geführt werden kann.
- Bei den F-, E- und D-Junioren sollen nach Möglichkeiten jeweils mindestens zwei Mannschaften gestellt werden und diese nach Jahrgängen zusammengesetzt werden. Der ältere Jahrgang trägt den Zusatz 1. Mannschaft (F1, E1 bzw. D1), die jüngere den Zusatz 2.Mannschaft (F2, E2 bzw. D2). Innerhalb eines Jahrgangs können weitere Teams gebildet werden (siehe 3.2), die Zusätze werden dann entsprechend angepasst. Die Zusammensetzung dieser Teams obliegt allein den Trainern. Sofern ein großes Ungleichgewicht zwischen der Spieleranzahl in einer Altersstufe bei den beiden

Mannschaften herrscht, sollte ein Ausgleich der Spielerzahl unabhängig vom Jahrgang angestrebt werden.

- Sollte nur eine Mannschaft in einer Altersklasse gemeldet werden können, so sollen nach Möglichkeit alle Spieler dort zusammengefasst werden. Im Zweifelsfall entscheidet der Jugendvorstand über die Vorgehensweise.
- Sofern in den Altersklassen der C-, B- und A-Junioren zwei Mannschaften gestellt werden, so entscheiden Trainer Jugendvorstand gemeinsam, ob die Einteilung nach Alter oder nach Leistungsvermögen vorgenommen wird. Wird keine Einigung erzielt, entscheidet der Jugendvorstand.
- Wird in den Altersklassen der C-, B- und A-Junioren nur eine Mannschaft gestellt, so sollen nach Möglichkeit alle dort spielberechtigten Spieler zusammengefasst werden. Ist dies nicht möglich, so entscheidet der Jugendvorstand über das weitere Vorgehen. Grundsätzlich ist es möglich im Zweifelsfall mit einzelnen betroffenen Spielern nach anderen Möglichkeiten, dem Fußballsport nachzugehen, zu suchen.
- Einem Trainer ist es grundsätzlich gestattet, einen Spieler (bei grobem Fehlverhalten) auf Zeit aus der Mannschaft zu suspendieren. Eine Abstimmung mit dem Jugendvorstand muss hier aber zwingend erfolgen. Einen Spieler auf Dauer aus einer Mannschaft auszuschließen, bleibt allein dem Gesamtvorstand vorbehalten. Hier muss gemäß der Satzung vorgegangen werden.

6.3 Wechsel eines Spielers in eine höhere oder tiefere Mannschaft

Grundsätzlich gilt, dass ein Spieler zunächst in der Mannschaft seines Jahrgangs spielen soll, sofern eine Jahrgangsmannschaft besteht. Gibt es in einer Altersklasse nur eine Mannschaft, soll jeder Spieler wiederum entsprechend seinem Alter dort spielen. Von diesem Grundsatz kann aber abgewichen werden, wenn

- ein Spieler in seinem/seiner Jahrgang/Altersklasse unterfordert ist und damit evtl. auch ein Wechsel zu einem anderen Verein wahrscheinlich wird,
- ein Spieler sich in der Mannschaft seines/seiner Jahrgang/Altersklasse aus nachvollziehbaren Gründen (z.B. spielen seine Freunde in einer anderen Mannschaft) nicht wohlfühlt, oder
- eine Mannschaft nicht genügend Spieler stellen kann und dauerhafte Unterstützung aus einer anderen Mannschaft benötigt.

Im Falle eines gewünschten Wechsels ist immer der Trainer der Mannschaft, in der der Spieler aktuell spielt, der erste Ansprechpartner. Spieler oder Eltern haben den Wunsch eines Wechsels zunächst mit diesem zu besprechen. Anschließend werden der Trainer der möglichen neuen Mannschaft und der Jugendvorstand hinzugezogen. Ziel ist, eine einvernehmliche Lösung für alle Beteiligten zu erzielen. Gelingt dies nicht, entscheidet der Jugendvorstand.

Sollten Spieler oder Eltern sich direkt an den Trainer einer anderen Mannschaft wenden, so hat dieser auf das Vorgehen wie oben beschrieben hinzuweisen und umgehend den Trainer der Mannschaft des Spielers zu informieren.

Das aktive Abwerben eines Spielers ohne Wissen des jeweiligen Trainers ist nicht zulässig, es widerspricht der Fairness. Was auf Verbandsebene gilt, muss erst recht innerhalb eines

Vereins gelten. Gleichwohl können Trainer das Gespräch mit anderen Trainern suchen, wenn Ihnen ein Spieler auffällt, der evtl. für die eigene Mannschaft interessant ist.

Wenn sich Spieler/Eltern bei Trainern des älteren Jahrgangs vorstellen, oder ein Trainer einen Spieler des jüngeren Jahrgangs für den Verein gewinnen kann (hier sei darauf hin gewiesen, dass das aktive Abwerben bei anderen Vereinen unzulässig ist und mit Strafen seitens des Verbandes belegt werden kann)**, dann sollte dieser Spieler grundsätzlich in der Mannschaft seines Jahrganges oder seiner Altersklasse spielen.** Mit Begründung kann davon abgewichen werden, in jedem Fall ist aber der Trainer der Mannschaft des Jahrganges/der Altersklasse zu informieren. **Im Streitfall entscheidet der Jugendvorstand.**

6.4 Repräsentation der Jugendabteilung / des Vereins

Die Mannschaften, die Jugendspieler und die Trainer sind sich bewusst, dass sie im Rahmen des Trainings- und Spielbetriebs die Jugendfußballabteilung bzw. den Verein VfJ Laurensberg repräsentieren. Daher wird auf bestimmte Verhaltensweisen der Mannschaften seitens der Jugendfußballabteilung Wert gelegt:

- Die Mannschaften zeigen sich stets als faire Gastgeber. Die Gastmannschaften und Schiedsrichter werden freundlich begrüßt und respektiert.
- Die Mannschaften verhalten sich auf fremden Sportanlagen entsprechend der dort geltenden Vorschriften, respektieren fremdes Eigentum und verhalten sich entsprechend den Anweisungen der dort Verantwortlichen.
- Nach einem Spiel werden Schiedsrichter und Gegner verabschiedet.
- Eine Mannschaft gewinnt und verliert zusammen. Nach dem Spiel, egal bei welchem Ausgang, ist weiterhin ein geschlossenes Mannschaftsbild abzugeben.
- Probleme sind hinter verschlossenen Türen zu klären, nicht in der Öffentlichkeit.
- Es wird sich in den Mannschaften stets an geltende Gesetze (auch das Jugendschutzgesetzt) gehalten.
- Es wird sich in den Mannschaften immer an den Jüngsten orientiert. So ist es den Mannschaften bis einschließlich B-Jugend (sofern sich noch nicht 16jährige Spieler in der Mannschaft befinden) strikt untersagt, im Rahmen eines Trainings, Spiels oder einer Mannschaftsveranstaltung Alkohol zu konsumieren.
- Die Mannschaften sind angehalten, Trainingsanzüge in den Vereinsfarben zu tragen.

6.5 Mannschaftsinternes Sponsoring

Grundsätzlich ist der Jugendvorstand für die Bereitstellung von Spiel- und Trainingsmaterialien zuständig. Den Mannschaften ist es jedoch ausdrücklich erlaubt, auch privat nach Sponsoren zu suchen und zweckgebundene Spenden anzunehmen.

Sofern Spielkleidung gesponsert wird, ist darauf zu achten, dass

- der Aufdruck keine Werbung aus dem Bereich Glücksspiel, Alkoholwerbung etc. zuzuordnen ist.
- keine Spielernamen auf die Trikots gedruckt werden.

- entweder das Loge des VfJ Laurensberg oder der Schriftzug „VfJ Laurensberg“ auf die Spielkleidung gedruckt wird.
- die Spielkleidung, sofern sie aufgrund der Größe nicht mehr für die entsprechende

Mannschaft genutzt werden kann, (nach Rücksprache mit dem Sponsor) an eine jüngere Vereinsmannschaft abgegeben werden kann.

Sofern von Vereinsseite oder von Seiten des Jugendvorstandes das Sponsoring von bestimmten Unternehmen, Firmen oder Privatpersonen untersagt wird, ist entsprechend zu handeln.

7 Jugendtrainer: Aufgaben und Anforderungen

7.1 Zentrale Aufgaben im Trainingsbetrieb

Die Trainerarbeit geht über das rein sportliche Vermitteln der Inhalte weit hinaus. Folgende Aufgaben sollten von den Jugendtrainern des VfJ Laurensberg generell angenommen und erfüllt werden, wobei stets eine Anpassung der Aufgaben an das Alter der Mannschaft erfolgen muss.

Vor dem Training

- Rechtzeitiges Erscheinen am Sportplatz

Der Trainer sollte in der Regel ca. 15 Minuten vor Trainingsbeginn auf der Anlage sein, um alle Trainingsvorbereitungen in Ruhe treffen zu können. Sofern Gespräche mit Spielern und/oder Eltern bzw. zusätzliche Aufgaben anstehen, sollte der Trainer nach Möglichkeit noch deutlich früher anwesend sein.

- Kontrolle der Kabine

Ist etwas kaputt, ist die Umkleidekabine massiv beschmutzt? Sollte nicht alles in Ordnung sein, muss eine Meldung an den Jugendvorstand erfolgen.

- Überprüfung des Trainingsplans aufgrund der Gegebenheiten

Muss der Trainingsplan aufgrund von Spielerabsagen geändert werden? Sind alle Materialien vorhanden, die benötigt werden? Reicht der nutzbare Platz für die Umsetzung des Trainingsplans aus?

- Selbst Sportbekleidung anlegen

Sofern die Trainer nicht schon in Sportbekleidung erschienen sind, sollten sie sich entsprechend umkleiden. Außer in berufsbedingten Ausnahmefällen wird von den Jugendtrainern des VfJ Laurensberg erwartet, dass sie das Training stets in Sportbekleidung (und nicht Alltagskleidung) leiten und so auch hier ihrer Vorbildfunktion nachkommen.

- Aufpumpen und Zählen der Bälle

Der Trainer sollte die benötigte Anzahl an Bällen aufpumpen. Es ist wichtig, dass der Trainer die Bälle gezählt hat, die mit auf den Platz genommen werden, um am Trainingsende kontrollieren zu können, ob noch alle Bälle vorhanden sind, und gegebenenfalls sonst nach den fehlenden Bällen zu suchen.

- Eintreffen der Spieler

Die Spieler und Eltern werden begrüßt. Bei Verspätung wird auf ein pünktliches zukünftiges Erscheinen hingewiesen. In Wiederholungsfällen sollten entsprechende Gespräche in Ruhe geführt werden.

- Spieler in die Trainingsorganisation, den Platzaufbau einbinden

Pädagogisch sinnvoll ist es, die Spieler in die Trainingsorganisation einzubinden. Es sollte selbstverständlich werden, dem Trainer beim Tragen der Bälle oder Übungsmaterialien zu helfen.

Während des Trainings

- Begrüßung zu Trainingsbeginn

Die Trainingseinheit sollte mit einer Begrüßung beginnen, bei der die Spieler auch die Möglichkeit bekommen sollten, über eigene Probleme (v.a. gesundheitliche) Auskunft zu geben.

- Über das Trainingsziel und Trainingsinhalte informieren

Je jünger die Mannschaft ist, desto weniger muss und sollte detailliert informiert werden. Bei älteren Jugendteams kann eine Verknüpfung zur vergangenen Trainingseinheit oder vergangenem bzw. anstehendem Spiel sinnvoll sein. In jedem Fall sollten die Spieler vor Trainingsbeginn in etwa wissen, was sie erwartet.

- Erklärungen in einer einfachen, für alle Spieler verständlichen Sprache

Die Wortwahl muss dem Sprachniveau der Spieler angepasst werden. Es sollte darauf geachtet werden, dass alle Spieler den Trainer sehen können, um die Aufmerksamkeit sicher

zu stellen. Daneben sollte auch der Trainer alle Spieler gut sehen können, in jüngeren Mannschaften kann es zudem hilfreich sein, sich auf Augenhöhe zu den Spielern zu begeben. In der Sprechzeit des Trainers sollten keine anderen Aktivitäten (Spielen mit dem Ball etc.) durchgeführt werden. Gerade bei jüngeren Mannschaften sollten die Erklärungen nicht nur verbal erfolgen, sondern auch vorgemacht werden, damit die Spieler sehen, was von ihnen verlangt und erwartet wird.

- Gelegentlich selbst mitspielen

Speziell in den jüngeren Mannschaften kann es sehr förderlich für den Teamgedanken sein, wenn der Trainer bei einzelnen Übungs- und Spielformen mitmacht. Er sollte sich hierbei nicht zu stark in Szene setzen, sondern zeigen, dass er sich selbst als Teil des Teams sieht. Gerade durch Abgucken (Lernen am Modell) lernen die jungen Spieler am besten.

- Freiräume für das eigene Probieren schaffen und Kreativität fördern

Der Trainer sollte nicht nur nach dem Prinzip „Lernen durch Vormachen“ bzw. „Lernen durch Erklären“ vorgehen. Die Spieler brauchen auch den Freiraum, für gewisse Aufgabenstellungen nach eigenen Lösungsmöglichkeiten zu suchen.

- Fehler zulassen

Fehler gehören zum Erlernen neuer Dinge hinzu. Der Trainer muss Fehler beim Lernprozess zulassen, ansonsten können das Selbstvertrauen und die Lernbereitschaft des Spielers gehemmt werden. Gerade bei jüngeren Spielern und neu zu Erlernendem kann es förderlich sein, erst nach mehreren vergeblichen Versuchen des Spielers, eine Aufgabe zu bewältigen, einzugreifen.

- Einzelkorrekturen und Gruppenkorrekturen

Machen viele Spieler den gleichen Fehler, so ist es sinnvoll, allen Spielern gleichzeitig den Fehler aufzuzeigen und das richtige Vorgehen zu demonstrieren. Bei individuellen Fehlern der Spieler kann eine Einzelkritik am förderlichsten sein. Es muss stets darauf geachtet werden, dass einzelne Spieler vor der Gruppe niemals bloßgestellt werden.

- Motivation der Spieler bei den Trainingsübungen beachten

Der Motivationsstand der Spieler sollte stets beobachtet werden. Bei bestimmten Übungen kann zum Beispiel eine allgemeine Lustlosigkeit einsetzen. Folgende Fragen sollte sich der Trainer in diesem Fall stellen:

- Ist die Übung ungeeignet für die Spieler?
- Sind die Spieler überfordert oder unterfordert?
- Sind die Spieler nicht mehr aufnahmefähig, da zum Beispiel zu erschöpft?

- Kann die Übung umgestaltet werden, um die Motivation zu fördern?

- Stets bereit für Abweichungen vom Trainingsplan sein

Eine Abweichung vom Trainingsplan kann aufgrund vieler verschiedener Gegebenheiten erforderlich sein. Ein Trainer sollte niemals dickköpfig auf seinem Trainingsplan beharren, wenn eine Änderung produktiver sein würde. Gründe für eine spontane Änderung können die Witterung, Probleme bei einer Übungs- oder Spielform, Fehler in der Zeitplanung, besondere Wünsche der (jungen) Spieler oder die Notwendigkeit von zahlreicheren Erholungsphasen sein.

- Konzentration und Aufmerksamkeit für die eigene Lerngruppe haben

Von den Spielern wird die Konzentration auf die Trainingseinheit zu Recht erwartet. Dies gilt in mindestens gleichem Ausmaß jedoch auch für den Trainer. Während der Trainingseinheit sollte er ausschließlich auf diese konzentriert sein, der Mannschaft seine ungeteilte Aufmerksamkeit gehören. Dass in einem Trainerteam ein einzelner Trainer auch während der Trainingszeit (in Ausnahmefällen) organisatorische Dinge erledigen kann, ist hiervon natürlich unberührt. In keinem Fall sollten während einer Trainingseinheit allerdings private Angelegenheiten der Trainer geklärt werden.

- Zeit für Trinkpausen zur Verfügung stellen

Nach anstrengenden Übungen bzw. aufgrund der Witterung, sollten Trainer das Training für Trinkpausen unterbrechen. Grundsätzlich liegt es im Ermessen der Trainer, für die sinnvolle Verteilung und Dauer von Trinkpausen zu sorgen. Hierbei sollte beachtet werden, dass die Trinkpausen grundsätzlich für alle Spieler gleichzeitig nach und nicht während laufender Übungen durchgeführt werden.

- Abbau der Trainingsgeräte

Wie der Aufbau, so sollte der Abbau (v.a. bei den jüngeren Mannschaften) gemeinsam erfolgen. Der Trainer sollte auf einen angemessenen und sorgfältigen Umgang der Spieler mit den Trainingsmaterialien achten. Während des Trainings können (sollten) die Spieler ebenfalls stets in Auf- und Abbauphasen eingebunden werden. Sofern Bälle fehlen, wird gemeinsam nach diesen gesucht.

- Abbruch des Trainings aufgrund der Witterung

Sollte die Witterung eine weitere Durchführung der Trainingseinheit unmöglich machen, so ist der Trainer verpflichtet, das Training zu unterbrechen oder ganz abzubrechen. Aus versicherungstechnischen Gründen ist es jedoch in jedem Fall untersagt, die Spieler vor

Trainingsende nach Hause gehen zu lassen. Allein eine Abholung durch die Eltern kann vor Trainingsende erfolgen. Gründe für einen Trainingsabbruch könnten sein: Starker Regen oder Hagel, zu starke Windböen, starke Sonnenstrahlung oder zu hohe Temperaturen. Zwingend muss bei Gewitter das Training sofort unterbrochen und die Kabinen aufgesucht werden!

Nach dem Training

- Platz sauber hinterlassen

Alle Materialien müssen eingesammelt sein und auch ansonsten ist auf einen sauberen Platz zu achten: Vergessene Sportkleidung sollte eingesammelt, leere Getränkeflaschen weggeworfen werden.

- Hinweise zum nächsten Training bzw. nächsten Spiel geben

Am Ende des Trainings sollte stets ein Verweis auf die kommende Einheit erfolgen. Steht ein Spiel an, so sollte der Trainer entweder Einladungen verteilen oder aber mündlich an dieses und die zugehörigen Daten erinnern.

- Übungsmaterialien und Bälle in die Garage schließen

Die Übungsmaterialien sollten überprüft und eine mögliche Beschädigung dem Jugendvorstand gemeldet werden. Die Materialien sind an ihren Platz in dem Ballhäuschen oder Vereinsheim zu räumen. Dies muss von den Trainern mindestens beaufsichtigt werden. Die Bälle sind in den mannschaftseigenen Ballfächern zu schließen, welcher abzuschließen ist. **Die genutzten Jugendtore sind entweder an die nächsten Mannschaften zu übergeben, oder aber an dem Geländer mit den dafür vorgesehenen Schlössern und Ketten abzuschließen.**

Die zuletzt trainierende Mannschaft ist verpflichtet zu prüfen, ob alle Tore abgeschlossen sind, bzw. nicht verschlossene Tore abzuschließen. Sollten Ketten oder Schlösser fehlen, ist unverzüglich der Jugendvorstand zu informieren.

Es wird daraufhin gewiesen, dass der Verein die Sicherungspflicht für alle frei beweglichen Tore auf dem Sportplatz hat. Sollte durch ein nicht gesichertes Tor jemand außerhalb der Trainings- und Spielzeiten zu Schaden kommen, so kann derjenige Vereinsvertreter, der zuletzt am Platz war, in Haftung genommen werden.

- Umkleidekabine sauber hinterlassen

Der Trainer achtet darauf, dass die Kabinen nicht mit zu stark beschmutzten Schuhen betreten werden bzw. ansonsten die Kabine gesäubert wird. Es ist darauf zu achten, dass die Kabinenwände nicht zum Abklopfen der Schuhe dienen! Wenn alle Spieler umgezogen sind, kontrolliert der Trainer die Sauberkeit der Kabine, räumt diese gegebenenfalls auf und wirft liegen gebliebenen Abfall in die Mülleimer. Dies bedeutet zwangsläufig, dass der Trainer erst nach dem letzten Spieler die Anlage verlassen kann.

- Mögliche Gespräche mit Spielern oder Eltern

Nach dem Training kann sich die Zeit genommen werden, mit einzelnen Eltern oder Spielern über Probleme oder Wünsche zu sprechen. Es kann jedoch keine Pflicht des Trainers sein, nach dem Training hierfür zur Verfügung zu stehen. Bei dringendem Gesprächsbedarf sollte einfach ein Gesprächstermin mit dem Trainer abgesprochen werden.

Grundsätzlich wird auch empfohlen im Falle, dass Probleme oder Aufgaben vorliegen, die die gesamte Mannschaft betreffen, einen Elternabend zu organisieren. Gründe für einen solchen Elternabend könnten sein:

- Mangelnde Zusagen für Spieleinsätze
- Nicht ausreichend viele Fahrer für Auswärtsspiele
- Beschwerden von Eltern über die Spieleinsätze ihrer Kinder oder Zusammensetzung mehrerer Teams in einer Mannschaft
- Organisation von Fahrten oder Feiern

- Liste über die Trainingsbeteiligung

Der Trainer sollte eine Liste über die Trainingsbeteiligung der Spieler führen. Dies kann einerseits helfen, die Beteiligung und Leistung im Nachhinein selbst besser nachvollziehen zu können. Andererseits kann dies in älteren Mannschaften auch als objektiver Grund für bestimmte Disziplinarmaßnahmen oder Aufstellungen sein.

- Reflektion der Trainingseinheit

Der Trainer sollte nach der Trainingseinheit diese kurz reflektieren. Was war gut? Was lief nicht so? Was sollte beim nächsten Mal besser gemacht werden? Welche Übung klappte gut, welche nicht? Wie haben die Spieler sich verhalten? Welcher Spieler ist besonders aufgefallen? Gab es weitere positive oder negative Aspekte? Es kann hilfreich sein, wenn man sich zentrale Aspekte hierzu notiert, um an einem späteren Zeitpunkt hierauf zurückgreifen zu können und seine eigene Trainerarbeit zu verbessern. Nur wenn all diese Aufgaben, deren Erfüllung nicht immer Spaß macht, die aber elementar mit der Tätigkeit als Jugendtrainer beim VfJ Laurensberg verbunden sind, auch erfüllt werden, kann eine gute Jugendarbeit geleistet werden.

7.2 Jugendtrainer als Vorbilder

In allen Altersklassen dienen Jugendtrainer als Vorbilder für die Kinder und Jugendlichen. In den jüngeren Altersstufen ist der Trainer eine direkte Bezugsperson, in den älteren Jahrgangstufen wird er oftmals eher als Vertrauensperson seitens der Jugendlichen angenommen als Eltern oder Lehrer. Grund hierfür dürfte sein, dass die Jugendlichen freiwillig dem Fußballsport nachgehen und freiwillig Zeit mit ihren Mitspielern und Trainern verbringen. Die große Trainerkunst besteht daher darin, ein Gleichgewicht zwischen dem sportlichen Angebot und den sozialen Bedürfnissen herzustellen. Der Jugendtrainer hat gute

Möglichkeiten, als Vorbild positiv auf das Verhalten junger Menschen Einfluss zu nehmen.[11] Vor allem, aber nicht nur, in den jüngeren Altersstufen beobachten die Spieler ihre Trainer genau und schauen sich ihr eigenes Verhalten dort ab. Dieser Verantwortung müssen sich die Jugendtrainer beim VfJ Laurensberg bewusst sein. Niemand erwartet einen Trainer, dem keine Fehler unterlaufen, der eine perfekte Arbeit leistet. Fehler und Fehlverhalten werden und können bei dem Jugendtrainer ebenso wie bei den Jugendspielern erfolgen. Entscheidend ist jedoch der Umgang mit diesen: Man muss sich Fehler und Fehlverhalten selbst zu- und eingestehen, hierüber reflektieren und die richtigen Schlüsse für die Zukunft ziehen.

Ein Jugendtrainer beim VfJ Laurensberg hinterfragt stets sein Verhalten – und korrigiert es gegebenenfalls in Bezug auf:

- sein Auftreten vor seiner eigenen Mannschaft, seine Vorbildfunktion
- seinen Umgang mit Siegen und Niederlagen
- die Bewältigung von Konflikten
- die Gleichbehandlung aller Spieler
- sein Verhalten gegenüber außenstehenden Personen: Eltern, Gegner, Schiedsrichter, andere Jugendtrainer, den Jugendfußballvorstand oder Zuschauern
- seinen Umgang mit eigenen Fehlern
- seinen Konsum von Suchtmitteln
- sein Verhalten außerhalb des Trainings- und Spielbetriebs

Ein zentraler Bereich, in dem der Jugendtrainer des VfJ Laurensberg als Vorbild fungieren sollte, ist der Umgang mit Suchtmitteln. Vor und während Mannschaftsveranstaltungen sollte zwingend auf den Konsum von Alkohol – und nach Möglichkeit auch von Nikotin – verzichtet werden. In Anschluss an Spiele sollte der Konsum genau hinterfragt werden. Es gilt zu bedenken, dass es einer Mannschaft geschlossen erst ab der A-Jugend möglich ist, Alkohol zu konsumieren. Ein anderer zentraler Bereich ist sein Umgang mit Konflikten – v.a. innerhalb der trainierten Mannschaft. Es gibt wichtige Gründe, warum man gezielt und energisch auf Konflikte eingehen sollte:

- Ein gutes Mannschaftsklima hat Auswirkungen auf die sportliche Leistung und das Wohlbefinden der einzelnen Spieler.
- Frühzeitig erkannte und bearbeitete Konflikte verhindern eine Eskalation, die meist in disziplinarischen Maßnahmen endet.
- Wenn keine konfliktreichen „Nebenschauplätze“ existieren, können sich die Spieler
- besser auf den Trainings- und Spielbetrieb konzentrieren

Möglichkeiten, Konflikten zu begegnen, können in Einzel- und Gruppengesprächen bestehen. Auch das Hinzuziehen von Eltern, neutralen Vermittlern oder des Jugendvorstandes kann sich positiv auswirken. Daneben kann der Einsatz von Vertrauens- und Kooperationsspielen anschwellenden Konflikten entgegenwirken. Ein gutes Mannschaftsklima kann daneben auch durch regelmäßig stattfindende außerfußballerische Angebote erreicht werden.

Insgesamt soll der Jugendtrainer beim VfJ Laurensberg - neben der sportlichen bzw. fußballerischen Ausbildung - großen Wert auf die Entwicklung von Teamgeist, den Fair-Play-Gedanken und die Vermittlung von Sozialkompetenzen legen. Der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg ist es wichtig, dass eine Identifikation seitens aller Verantwortlichen mit

[11] Vgl. www.dfb.de

dem Verein vorliegt. Gerade auch in diesem Punkt haben die Trainer eine gewichtige Vorbildfunktion. Zentrale Fähigkeiten, die ein Jugendtrainer besitzen sollte und beim VfJ Laurensberg erwartet werden, lassen sich durch folgende, vom DFB veröffentlichte Kernpunkte[12] charakterisieren:

- keine verbale oder non-verbale Gewalt gegenüber Spielern (oder anderen Personen) anwenden
- einen verantwortungsbewussten Umgang mit den Sportmaterialien, den Räumlichkeiten und der Umwelt vorleben
- Fair-Play vorleben, Respekt und Höflichkeit allen am Fußball beteiligten Personenentgegenbringen
- Unterlassen von herablassenden Aussagen
- eigenmotivierte Bemühungen um Weiter- und Fortbildung
- andere Gruppenteilnehmer als gleichberechtigte Partner ansehen
- für eine angenehme, lernmotivierte Mannschaftsatmosphäre sorgen
- gerne mit Kindern arbeiten wollen, Spaß am Vermitteln von Fähigkeiten haben
- Spaß und Freude am Fußballsport vermitteln
- Lob und Trost spenden können
- Bemühung um Wissen, um theoretische Kenntnisse über die körperlichen und geistigen Entwicklungsstadien der Kinder zu erlangen
- sich Fähigkeiten im organisatorischen Bereich aneignen wollen
- in der Lage sein bzw. daran arbeiten, alle zu demonstrierenden Techniken und Taktiken auch selbst vormachen zu können
- selbstständige Weiterbildung hinsichtlich der Trainingsgestaltung, z.B. durch Nutzender Rubrik „Training online“ auf www.dfb.de
- Vorleben von Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit
- engagierte Beteiligung am Vereinsleben, Hilfe bei der Durchführung von Veranstaltungen

Insgesamt sollte auch beachtet werden, dass auch unbewusst Zeichen an die Spieler gegeben werden. Als Beispiel ist die Mimik und Gestik bei einem Spiel zu nennen. Steht der Trainer mit verschränkten Armen am Spielfeldrand, wird sich dies in vielen Fällen nicht förderlich auf die Leistung der Spieler auswirken, sondern eher Distanz zum Trainer aufbauen. Jeder Trainer muss seinen eigenen Stil finden: Es gibt wild gestikulierende und laut rufende Trainer, es gibt ruhige Trainer, Trainer die ein Spiel im Sitzen verfolgen oder aber Trainer, die die Linie rauf und runter rennen. Entscheidend ist stets, dass das Verhalten des Trainers authentisch ist. Jeder Jugendtrainer sollte strikt vermeiden, sich während eines Spiels eines bestimmten Rollenklischees zu bedienen – dies wird zum Autoritätsverlust gegenüber der Mannschaft führen. Wenn ein Trainer authentisch ist, wird ihm schnell auch ein vielleicht Mal „übertriebenes Verhalten“ nachgesehen.

7.3 Belohnungs- und Strafmaßnahmen

Ein immer wieder aufkommendes Thema ist eine sinnvolle Bestrafung bzw. Belohnung der Jugendspieler durch ihre Trainer. Zunächst einmal ist festzuhalten, dass es niemals ein Ziel

[12] Vgl. Peter, R. (Hg.) (2005): Fußball von morgen. Kinderfußball. Training, Spiel und Betreuung von Bambini, F- und E-/D-Junioren. Münster: Philippka-Verl.

sein darf, Strafen auszusprechen, um zum Beispiel die Machtposition als Trainer auszuspielen und zu demonstrieren. Strafmaßnahmen sind viel mehr als Konsequenzen, die ein bestimmtes Fehlverhalten provoziert hat, aufzufassen. Sie sind also kein Selbstzweck, sondern stets nur ein Mittel: Ein Mittel, um die Einhaltung bestimmter Regeln innerhalb eines Gruppengefüges sicher zu stellen.

Es kann weder hinsichtlich der Belohnungs- noch der Strafmaßnahmen ein Patentrezept genannt werden. Jeder Trainer muss hier, für jede Mannschaft, seinen individuellen Stil finden. Wichtig ist, dass sein Vorgehen nachvollziehbar, offen, verhältnismäßig und vergleichbar ist. Die Reaktionen dürfen sich nicht von Woche zu Woche wesentlich unterscheiden. Die Maßnahmen sollen ja dafür sorgen, den Spielern den gesetzten Rahmen zu verdeutlichen. Eine große Auslebung der Kreativität und Abwechslung ist hier gänzlich unpassend.

Belohnungen für Mannschaften können sein: Es werden Ausflüge organisiert, die Spieler dürfen sich bestimmte Übungen in einer kommenden Trainingseinheit wünschen, sie bekommen Mitspracherecht in geforderten Punkten usw.

Es können ebenfalls natürlich individuelle Belohnungen einzelner Spieler erfolgen. Dies sollte in keinem Fall erfolgen, weil ein Spieler ein wichtiges Tor erzielt hat, oder aufgrund ähnlicher Leistungen, die dem gesamten Team genützt haben. Belohnungen sollten vielmehr dann ausgesprochen werden, wenn sich ein Spieler im sozialen Bereich vorbildlich verhalten oder große persönliche Entwicklungsfortschritte erzielt hat. Die gängigste Belohnungsmaßnahme, auf welche im Regelfall stets zurückgegriffen werden sollte, ist natürlich das Aufstellen im nächsten Spiel der Mannschaft.

Bezüglich geeigneter Strafmaßnahmen, unter der Einhaltung der oben genannten Prämissen, ist der Kreativität des Trainers kaum eine Grenze gesetzt. Besonders diese sollte genutzt werden. Da nicht die Bestrafung das Ziel ist, sollten neben der möglichen Nichtberücksichtigung im nächsten Spiel im Normalfall keine zu harschen Maßnahmen getroffen werden. Sinnvoller und angemessener sind eher die Übertragung bestimmter Pflichten, die der gesamten Mannschaft zu Gute kommen: Hilfe beim Aufpumpen der Bälle, Hilfe beim Übungsaufbau, Abbau und Wegräumen der Materialien, Übernahme des Garagen-Ordnungsdienstes für die Mannschaft.

Typische Maßnahmen im Trainingsbetrieb sind das Rundenlaufen oder Liegestütz. Rundenlaufen ist möglich, jedoch sollte hier nie übertrieben werden. Liegestütz sind im Kinderbereich nicht nur völlig ungeeignete Maßnahmen, sondern können auch schädlich für die körperliche Entwicklung der Kinder sein. Daher finden diese Kraftübungen im Kinderbereich des VfJ Laurensberg nicht statt.

Natürlich ist es auch stets möglich, den Spieler von der weiteren Trainingseinheit freizustellen. Hierbei ist aber auf ein paar Punkte zu achten: Die Aufsichtspflicht endet nicht mit einer solchen Freistellung. Der Trainer muss weiterhin den Spieler im Blickfeld haben, ein Verweis in die Kabine ist somit nicht möglich. **Gleiches gilt erst recht natürlich für ein mögliches Nachhause schicken. Diese Maßnahme wird aufgrund der Aufsichts- und Sorgfaltspflicht von keinem Jugendtrainer beim VfJ Laurensberg durchgeführt.** Das einfache „an den Rand setzen“ ist für alle Seiten die am sichersten und einfachsten durchzuführende Maßnahme.

Insgesamt ist als letztes wichtiges Merkmal von solchen Maßnahmen festzuhalten, dass sie immer zeitnah erfolgen müssen. Je jünger die Spieler sind, desto zeitlich direkter muss eine

Maßnahme erfolgen. Im F-Jugendbereich sind häufig schon fünf dazwischen liegende Minuten zu viel.

Abschließend sei erklärt, dass es natürlich im Interesse aller, ausdrücklich auch des Jugendfußballvorstandes liegt, wenn möglichst selten Strafmaßnahmen ausgesprochen werden müssten. Da es in Gruppen aber fast definitorisch zu Fehlverhalten kommen wird, musste dieses Kapitel auch Einzug in eine solche Konzeption halten.

7.4 Pädagogische Aufgaben vor, während und nach einem Spiel

Neben den Grundaufgaben und der Vorbildrolle, hat der Trainer viele weitere pädagogische Aufgaben vor, während und nach einem Spiel zu erfüllen. Dieser muss sich ein Jugendtrainer bewusst sein.

- Motivierender Zuspruch an die Mannschaft oder einzelnen Spielern vor dem Spiel

- Speziell bei jüngeren Mannschaften auf die Eltern am Spielfeldrand einwirken. Die Kinder spielen Fußball, nicht ihre Eltern. Die Eltern müssen nicht versuchen, ihre Kinder zu steuern. Auch sollte aufkommende Kritik am Schiedsrichter oder den Gegnern sofort unterbunden werden. Die Trainer haben seitens des Jugendvorstandes ausdrücklich den Rückhalt, Eltern des Spielfeldrandes bei nicht angebrachten Verhalten zu verweisen.

- Loben und Anfeuern während des Spiels. Es sollte, v.a. in den jüngeren Mannschaften, gelobt, dass Positive aufgezeigt werden. Es kann von den Kindern während eines Spiels nicht erwartet werden, die Fehler zu erkennen, neue Lösungsstrategien zu verstehen und diese auch noch direkt umzusetzen – dies übersteigt einfach die kognitiven Fähigkeiten eines Kindes.

- Helfende Impulse während des Spiels geben. Den Spielern helfen bedeutet jedoch nicht, keine Fehler zu zulassen. Die Spieler müssen stets Fehler machen dürfen. Eine marionettenhafte Steuerung vom Spielfeldrand aus sollte niemals erfolgen. Die Spieler müssen von klein auf lernen, selbstständige Entscheidungen auf dem Platz zu treffen.

- Ein- und Auswechslungen gemäß den Grundsätzen für die jeweilige Altersstufe vornehmen. Im älteren Jugendbereichen können Ein- und Auswechslungen der Leistung und dem Ergebnisstand entsprechend erfolgen. In den jungen Teams sollten alle Spieler gleiche Spielzeiten bekommen und auf verschiedenen Positionen eingesetzt werden. Das Ergebnis spielt hier eine untergeordnete Rolle. **Der Jugendvorstand des VfJ Laurensberg misst den Erfolg eines Trainers oder einer jungen Mannschaft niemals an den errungenen Ergebnissen, sondern allein an der langfristigen Entwicklung der Mannschaft und jedes einzelnen Spielers.**

- Sich in der Halbzeitansprache und nach dem Spiel nach Möglichkeit, bei den jüngeren Teams, auf die positiven Mannschafts- und Individualleistungen beschränken. Diese Aspekte sollten hervorgehoben und die Mannschaft hierüber für die weitere Arbeit motiviert werden.

- Trösten und Aufmuntern der Spieler bei Misserfolg. Ein Juniorentrainer des VfJ Laurensberg erkennt den Sieg einer anderen Mannschaft fair an. Die eigene Enttäuschung über einen Misserfolg wird weder am Schiedsrichter noch am Gegner noch an den eigenen Spielern ausgelassen. Auch hier ist der Vorbildfunktion nachzukommen.

- Sollten Konflikte zwischen Spielern, Eltern, Gegnern oder mit dem Schiedsrichter aufkommen, ist der Jugendtrainer angehalten, diese sofort zu unterbinden. Der Schiedsrichter ist stets, auch bei Konflikten mit dem Gegner, zu schützen.

- Der Jugendtrainer ist auch bei Misserfolgen der letzte der Mannschaft, der die Platzanlage verlässt. Er stellt auch nach dem Spiel nicht durch bestimmte Haltungen oder Gestiken seine Unzufriedenheit gegenüber seinen Spielern zur Schau. Misserfolge müssen in Ruhe verarbeitet werden. In der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg ist man sich bewusst, dass es nicht immer möglich ist, all diesen pädagogischen Aufgaben nachzukommen, ein Trainer auch mal seiner Vorbildrolle nicht zu einhundert Prozent nachkommt. Dies ist jedem Trainer zuzugestehen. Wichtig ist aber das Bestreben, sich im Laufe der Zeit als Trainer weiterzuentwickeln, die Aufgaben der Trainerarbeit immer besser zu erfüllen und seiner Vorbildrolle immer weiter gerecht zu werden.

7.5 Organisatorische Aufgaben

Die Aufgaben des Jugendtrainers in der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg umfassen auch weitere konkrete organisatorische Aufgabengebiete. Diese werden im Folgenden beschrieben.

- Vereinsanmeldung

Möchte sich ein neuer Spieler beim VfJ Laurensberg anmelden, so sind ihm die Formulare zur Vereinsanmeldung und zum Passantrag auszuhändigen. Diese liegen im Vereinsheim aus. Die Vereinsanmeldung hat nichts mit der Spielberechtigung zu tun. Ohne eine Vereinsanmeldung besteht kein Versicherungsschutz, sie ist also zwingende Voraussetzung, um am Trainings- und Spielbetrieb teilnehmen zu können.

Um am Spielbetrieb teilnehmen zu können, muss ein Antrag auf Erteilung der Spielererlaubnis an den WFLV (Westdeutscher Fußball- und Leichtathletikverband) gestellt werden. Dieser Antrag ist vom Spieler (bzw. seinen Eltern) auszufüllen und ebenfalls an den Trainer weiterzugeben. Die Anmeldung erfolgt online oder per Post von einem Beauftragten des Vereins. Der Spieler ist noch am Tag der Anmeldung spielberechtigt, sofern keine Sperren wirksam werden. Der Spielerpass wird vom WFLV an den Verein gesandt. Die Spielerpässe werden von den Trainern verwaltet, sind jedoch Eigentum des Spielers. Bei Vereinsabmeldung muss die Aushändigung des Spielerpasses durch den Jugendvorstand an den Spieler binnen zehn Tagen erfolgen. Beim Ausfüllen des Passantrages ist auf folgende Punkte besonders zu achten:

- Bei einer Neuanmeldung - der Spieler hat also noch in keinem anderen Verein gespielt - **muss mit dem ausgefüllten Passantrag auch eine Kopie der Geburtsurkunde, oder einer Meldebestätigung ausgehändigt werden.**
- Bei einem Vereinswechsel ist der gültige Spielerpass (alternativ eine Passverlustmeldung des alten Vereines) mit auszuhändigen, sofern der Spieler nicht schon online von seinem alten Verein abgemeldet wurde.
- Der Passantrag muss bei nicht volljährigen Spielern vom Spieler selbst und nach Möglichkeit beiden erziehungsberechtigten Elternteilen unterschrieben werden.
- Der Geburtsmonat ist in Druckbuchstaben (nicht in Zahlen) anzugeben.

Die von dem Spieler (bei nicht volljährigen Kindern von den Eltern) ausgefüllte Anmeldung wird vom Trainer dem Jugendvorstand übergeben bzw. in den Briefkasten im Vereinsheim eingeworfen.

- Vereinswechsel

Sollte ein Spieler Interesse an einem Vereinswechsel haben, so ist seitens des Trainers Kontakt zum Jugendvorstand aufzunehmen. Möchte ein Spieler den VfJ Laurensberg verlassen, so muss dies zwingend über den Jugendvorstand geschehen. Hat ein Spieler Interesse, sich dem VfJ Laurensberg anzuschließen, so sei angemerkt, dass die Wechselfristen zu beachten sind, die vom Verband festgelegt werden. Für den Kreis Aachen ist der FVM zuständig. Auf der Webseite des FVM können die aktuell gültigen Wechselbestimmungen eingesehen werden.

- Probetraining

Möchte ein Spieler an einem Probetraining beim VfJ Laurensberg teilnehmen, so sind zwei Fälle zu unterscheiden:

- Ist der Spieler keinem Verein angeschlossen (hat nie in einem Verein bislang gespielt oder aber hat sich in seinem vorangegangenen Verein bereits abgemeldet), so kann problemlos ein Probetraining erfolgen. Nach ca. drei Einheiten sollte dann spätestens mit dem Spieler und den Eltern über eine Vereinsanmeldung gesprochen werden.

- Ist der Spieler Mitglied eines anderen Vereins, so muss er eine Trainingserlaubnis dieses Vereins vorlegen. Ohne diese Trainingserlaubnis ist es den Trainern des VfJ Laurensberg untersagt, einem Spieler ein Probetraining zu gewähren.

Möchte ein Spieler bei einem anderen Verein ein Probetraining absolvieren, weil er erwägt, den Verein zu wechseln, so ist ihm dies i.d.R. zu gewähren. Für die Teilnahme muss der Trainer eine schriftliche Freistellung vom Jugendvorstand einholen, die dem Spieler oder den Eltern ausgehändigt wird.

- Abschließen von Freundschaftsspielen

Die Trainer sollten sich selbstständig um Gegner für Freundschaftsspiele bemühen. Finden diese Spiele auswärts statt, so sollte der Jugendvorstand per Mail darüber informiert werden.

Sofern die Spiele am Hander Weg stattfinden sollen, so ist sich mit dem Jugendvorstand in Verbindung zu setzen – dies muss zwingend mindestens zehn Tage vor Spieltermin erfolgen. Dieser verwaltet die freien Spielzeiten am Hander Weg. Daneben wird dieser ab den D-Junioren einen Schiedsrichter einladen. Freundschaftsspiele unter der Woche am Hander Weg sind nur möglich, wenn dadurch der Trainingsbetrieb keiner Mannschaft gestört wird bzw. wenn dies mit den betroffenen Trainern abgesprochen ist – dies ist ausnahmslos mit dem Jugendvorstand abzustimmen. Es ist hierbei auch auf die Kabinenbelegung zu achten.

- Organisation der Meisterschafts- und Pokalspiele

Die Trainer/Betreuer sind verantwortlich für die Organisation der Spiele ihrer Mannschaften. Dies umfasst folgende Aufgaben:

- Rechtzeitige Einladung der nominierten Spieler
- Mitnahme der Spielerpassmappe
- Festlegung von Treffpunkt und Ort für die Fahrt zu Auswärtsspielen (nach Möglichkeit sollte die Mannschaft geschlossen zum Spielort fahren)
- Organisation von Fahrdiensten
- Information an Spieler/Eltern über die Platzverhältnisse bei Auswärtsspielen (Asche, Rasen, Kunstrasen)
- Mitnahme von Trainingsmaterial (Bälle, Hütchen) bei Auswärtsspielen
- Mitnahme eines Trikotsatzes, einer Ausweichkluft bzw. von Leibchen
- Organisation eines Schiedsrichters bei Heimspielen, wenn kein offizieller angesetzt ist.

Nach Möglichkeit sollte der Trainer von diesen organisatorischen Aufgaben entbunden sein (Ausnahme: Spielerpassmappe), um sich ganz auf das Sportliche zu konzentrieren. Daher ist es wünschenswert, dass diese Aufgaben von einem Betreuer aus der Elternschaft übernommen werden.

- Ausfüllen eines Spielberichtes

Bei jedem Spiel, egal ob Freundschafts-, Pokal- oder Meisterschaftsspiel muss ein Spielbericht erstellt werden. Dies geschieht in den Kreisklassen noch in Papierform. Der Spielberichtsbogen ist vor der Begegnung auszufüllen, die Vordrucke befinden sich im Vereinsheim. Der Kopf ist vollständig auszufüllen (Spielklasse, Mannschaft, Staffelnummer, Spielnummer, Datum, Sportanlage, Art des Spieles). Die Spieler (ab D-Junioren entsprechend der Rückennummern) sind einzutragen, der Kapitän zu unterstreichen. Ab der D-Jugend sollten die Auswechselspieler, die im Laufe der Begegnung eingesetzt wurden, nach dem Spiel nachgetragen werden. Nach dem Spiel ist der Spielbericht in jedem Fall zu unterschreiben – dies bekundet allein die Kenntnisnahme, ist keine Einverständniserklärung mit dem Spielbericht.

Bei den Spielen der F- und E-Junioren sind nur noch die Einträge 1:0 oder 0:0 des Ergebnisses zulässig. Im Falle eines Sieges erfolgt der Eintrag immer mit 1:0, bzw. mit den Toren des Siegers zuerst, unabhängig davon, ob die Heim- oder Gastmannschaft gewonnen hat, also nicht 3:5 für „Gastverein XY“, sondern 5:3 für „Gastverein XY“.

Der Spielbericht ist ausgefüllt in einem Briefumschlag im Vereinsheim zu hinterlegen. Adressierte und frankierte Briefumschläge liegen im Vereinsheim aus. Ab der D-Jugend müssen das Original und der erste Durchschlag verschickt werden (unabhängig davon, ob ein Schiedsrichter angesetzt war). Der Trainer, dessen Mannschaft das letzte Spiel des Tages bestreitet nimmt den Briefumschlag mit und wirft ihn zeitnah in einen Briefkasten. Die Spielberichte müssen innerhalb einer Woche bei der Geschäftsstelle des Kreises Aachen eingegangen sein. Sollten Beschwerden gegen den Spielbericht erhoben werden, so ist dies über den Jugendfußballvorstand anzugehen.

Spielberichte von Pokalspielen müssen direkt an den Staffelleiter geschickt werden. Dies tut der Jugendvorstand, die Spielberichte sich daher in den Briefkasten im Vereinsheim zu werfen.

Ab der Leistungsliga aufwärts muss der Spielbericht online ausgefüllt werden. Grundsätzlich gelten die gleichen Regeln wie beim Papier-Spielbericht. Die Richtlinien zum „Spielbericht online“ hierzu finden sich auf der Seite dfbnet.org.

- Betreuung und Bezahlung des Schiedsrichters

Ist ein angesetzter Schiedsrichter erschienen, so ist diesem ein abschließbarer Raum zur Verfügung zu stellen. Da im Vereinsheim keine Schiedsrichterkabine vorhanden ist, wird dem Schiedsrichter in der nahen Sporthalle der Schule eine Kabine zugewiesen. Der Schiedsrichter ist nach der Begegnung gemäß der Fahrtkosten- und Spesenregelung zu entschädigen. Den genauen Tarif kennt der Schiedsrichter bzw. ist der im Vereinsheim ausgehängten Liste zu entnehmen. Es ist eine Quittung auszufüllen (Vordrucke hat der Schiedsrichter i. d. R. dabei), oder es ist der Durchschlag des Spielberichtes für den Verein als Beleg zu verwenden. Die Quittung ist in den Briefkasten im Vereinsheim zu werfen. Die Erstattung des Betrages erfolgt durch den Jugendvorstand per online-Überweisung.

- Verhalten wenn kein Schiedsrichter erscheint

Bei den Bambini, F- und E-Junioren gelten die Fair-Play-Regeln, so dass kein Schiedsrichter benötigt wird. Ab der D-Jugend besitzt die Gastmannschaft das Pfeifrecht, wenn kein Schiedsrichter angesetzt ist. Sollte diese hiervon kein Gebrauch machen, ist der Heimverein zur Leitung verpflichtet. Erscheint ein angesetzter Schiedsrichter nicht, so ist das Recht zu Pfeifen in folgender Reihenfolge geregelt:

- ein neutraler Zuschauer auf der Anlage mit Schiedsrichterschein
- ein Mitglied des Gastvereins mit Schiedsrichterschein
- ein Mitglied des Heimvereins mit Schiedsrichterschein
- ein Mitglied des Gastvereins
- ein Mitglied des Heimvereins

Wenn ein nicht angesetzter Schiedsrichter das Spiel leitet, so ist **vor Spielbeginn** ein Einigungsvermerk auf dem Spielberichtsbogen zu notieren und von beiden Vereinen zu unterschreiben.

Da die Partie in jedem Fall ausgetragen werden muss, sonst für beide Teams als verloren gewertet und mit Strafzahlungen belegt wird, ist im letztmöglichen Fall stets der Heimverein

zur Leitung der Partie verpflichtet. Das Nichterscheinen eines angesetzten Schiedsrichters ist im Spielbericht zu vermerken.

- Meldung des Spielergebnisses

Die Vereine sind verpflichtet, das Spielergebnis der Heimspiele auf der Webseite dfbnet.org einzutragen. Diese Pflicht obliegt den Trainer/Betteuern der Mannschaften. Die Zugangsdaten werden allen Trainern seitens des Jugendvorstandes mitgeteilt. **Die Ergebnisse müssen an einem Samstag bis 18 Uhr und unter Woche 1 Stunde nach Spielschluss eingetragen werden, andernfalls wird der Verein mit einem Ordnungsgeld in Höhe von 5 € belegt. Anders als im Spielbericht ist hier das Ergebnis mit den Toren des Gastgebers zuerst einzutragen, da die Reihenfolge der Mannschaften nicht geändert werden kann.** Alle Trainer sind daher angehalten, diese Fristen einzuhalten. Sollten sie dazu begründet nicht in der Lage sein, so ist die Eintragspflicht zu delegieren, z. B. an den Jugendvorstand.

- Führen einer Trikotwaschliste

Die Trikots bzw. Spielkleidung sind Eigentum der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg, dies gilt auch für gesponserte Sätze. Die Spielkleidung ist nach jedem Spiel geschlossen zu waschen. Dies sollte von den Eltern der Jugendspieler anhand einer Trikotwaschliste erfolgen, die der Trainer führt. Bei gesponserten Trikotsätzen kann der Trainer entscheiden, ob die Spieler ihre Trikots mit nach Hause nehmen.

- Aufstellen und Warten eines mannschaftsinternen E-Mail-Verteilers

Der Trainer holt zu Beginn der Saison von jedem Elternteil eine E-Mail-Adresse ein. Diese Adressen werden auch an den Jugendvorstand weitergegeben, der mit diesen vertraulich umgeht und sie nur für die Weitergabe von Informationen an die Jugendspieler bzw. Eltern nutzt. Die E-Mail-Adressen werden nicht weitergegeben und der Datenschutz wird stets beachtet. Der Trainer informiert die Eltern über dieses Vorgehen. Änderungen der Adressen werden von den Eltern über den Trainer an den Jugendvorstand weitergegeben. Natürlich steht der gesamte Jugendvorstand den Jugendtrainern jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Bei Fragen und Unklarheiten im organisatorischen Bereich sollten sich die Jugendtrainer unverzüglich an die entsprechenden Ansprechpartner wenden. Speziell hinsichtlich des gesamten Regelwerkes, welches hier nicht dargelegt wird, kann der Jugendvorstand die nötigen Hinweise und Erklärungen geben.

7.6 Kommunikation mit den Eltern

Grundsätzlich ist die Kommunikation mit den Eltern wichtig. Im Bereich des Kinderfußballs sollte ein stetiger Austausch erfolgen. Im Bereich der älteren Jugendspieler sollte die erste Kommunikation mit den Spielern selbst erfolgen und erst in einem zweiten, angekündigten Schritt das Gespräch mit den Eltern gesucht werden.

Es ist wichtig, offen auf die Eltern zuzugehen. Ohne das freiwillige Engagement der Eltern ist eine Jugendarbeit kaum möglich. Man benötigt die Unterstützung in den verschiedensten Bereichen. Aus diesem Grund sollten die Eltern von den jüngsten Altersklassen an stets eingebunden werden. Dies bezieht sich aber ausschließlich auf den Austausch und die Einbindung in die Organisation. Die Kompetenz auf dem Platz obliegt alleine den Trainern. Hier ist seitens der Trainer geboten, diese Kompetenzverteilung nachdrücklich zu vertreten. Eltern müssen diese Rollenverteilung akzeptieren, dürfen keine Entscheidungsgewalt bezüglich der Trainingsinhalte, Mannschaftsführung oder Aufstellung besitzen. Ein konstruktiver Austausch kann jedoch auch hier für alle Seiten förderlich sein.

Im Regelfall wird sich auf der Platzanlage geduzt. Dies ist keine Respektlosigkeit gegenüber älteren Personen, wie zum Beispiel den Eltern, sondern die sporttypische Umgangsform. Sollten sich Eltern der Duzform verwehren, so sind sie in der Folgezeit zu siezen. Die erste Ansprache gegenüber den Eltern und Spielern, wie andersherum auch gegenüber den Trainern oder den Mitgliedern des Jugendvorstandes sollte aber das „Du“ sein.

Sollten Problemfälle bezüglich des Verhaltens der Eltern oder aber ihres Kindes durch den Trainer erkannt werden, so sollte dieser auf die Eltern zugehen – womöglich unter Hinzuziehung von Mitgliedern des Jugendfußballvorstandes.

Der Dialog über Verhaltensweisen des Kindes sollte stets ehrlich und offen erfolgen. Hier kann es oft hilfreich sein, wenn sich speziell ein Jungtrainer Hilfe (z.B. durch ein Jugendvorstandsmitglied) für ein solches Gespräch dazu holt. Ebenso sollte mögliches Fehlverhalten der Eltern ehrlich angesprochen werden (vgl. 8.2 – erwünschtes Verhalten der Eltern). Zeigen die Eltern Desinteresse am Fußballsport, sind sie nur schwer erreichbar, begleiten sie speziell in jüngeren Altersstufen ihr Kind nicht, so sollte zwingend ein Gespräch zwischen Trainern und Eltern erfolgen. Ebenso ist dies unumgänglich, wenn seitens der Eltern eine zu starke Fixierung auf ihr eigenes Kind besteht. Es ist verständlich, dass Eltern speziell das Wohlergehen ihres Kindes stärker im Auge haben als das der gesamten Mannschaft. Der Trainer jedoch muss in erster Linie ein Auge auf die gesamte Mannschaft im Sinne der Gleichbehandlung aller Spieler haben, bevor er sich konkret einem Spieler individuell zuwenden kann. Dies darf und sollte der Trainer allen Eltern gegenüber nachdrücklich vertreten. Allein der Trainer entscheidet beim VfJ Laurensberg über die Aufstellung, den Kader und die taktischen Anweisungen. Dies sollte von allen Seiten respektiert und anerkannt werden, anderenfalls müssen zwingend Gespräche erfolgen – der Trainer darf sich die Leitung der Mannschaft weder aus der Hand nehmen noch vorschreiben lassen.

7.7 Organisation von Ausflügen und Veranstaltungen

Neben dem reinen Fußballsport ist es der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg wichtig, auch außersportliche Anreize für seine Jugendspieler zu setzen. Hierzu gehören insbesondere mannschaftsinterne Veranstaltungen, die von den Juniorentrainern selbstständig, unterstützt vom Jugendvorstand, organisiert werden. Folgende Veranstaltungen sollten in jeder Saison in jeder Mannschaft durch den Trainer organisiert und durchgeführt werden:

- Elternabend zu Saisonbeginn, z.B. eingegliedert in ein Grillfest
- Weihnachtsfeier (in den jüngeren Altersstufen unter Einbindung der Eltern)
- Abschlussfeier, z.B. als Grillfest

Folgende Veranstaltungen können von den Trainern organisiert werden, ihre Durchführung wird seitens des Jugendvorstandes empfohlen und unterstützt:

- Mannschaftsfahrt mit Übernachtung
- Besuch von Bundesligaspielen
- Fußballerische Aktivitäten wie Besuch einer Soccer- oder Beachsoccer-Anlage
- Durchführen anderer Sportarten, wie Klettern, Kanufahren etc.
- Kinobesuch

Bei allen Mannschafts- und Vereinsveranstaltungen sind die Jugendspieler über die Sportversicherung des Vereins versichert. Um diesen Versicherungsschutz sicher zu gewährleisten, müssen die Veranstaltungen nur beim Jugendvorstand angemeldet werden. Bei Bedarf kann der Jugendvorstand auch eine finanzielle Unterstützung der Unternehmungen gewähren. Bei minderjährigen Spielern ist stets eine Einverständniserklärung der Eltern, sofern diese nicht an der Durchführung der Veranstaltung beteiligt sind, einzuholen.

7.8 Trainerausbildung

Die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg ist bemüht, allen langfristig tätigen Trainern eine geeignete Aus- und Weiterbildung zu ermöglichen. Hierzu werden die Trainer zu Lehrgängen des DFB-Stützpunktes oder des FVM entsandt. Die Kosten für die Lehrgänge werden bei der C-Lizenz Breitenfußball vollständig, bei der C-Lizenz des DFB zumindest anteilig (richtet sich nach dem Verbleib des Trainers beim VfJ Laurensberg) getragen. Im Gegenzug verpflichtet sich der Trainer, für einen abgestimmten Zeitraum als Trainer oder in entsprechend abgesprochener Position weiterhin für den VfJ Laurensberg ehrenamtlich tätig zu sein.

Das Anforderungsprofil für einen Trainer hat sich vom reinen Übungsleiter weg bewegt. Er muss heute ebenso Lehrer, Animateur, Vertrauensperson, Erzieher und Vorbild sein. Es ist daher unumgänglich, dass die Trainer neben dem fußballspezifischen Fachwissen auch Kompetenzen im physiologischen, pädagogischen und psychologischen Bereich besitzen. Diese Kompetenzen können im Rahmen dieses Jugendkonzepts nur angerissen werden. Eine zielgenaue, produktive Ausbildung kann nur über die Trainerlehrgänge des Verbandes, orientiert an den Richtlinien des DFB, erfolgen.

Kompetenzen, die im Bereich des Kinderfußballs vermittelt werden und werden sollten, sind zum Beispiel:

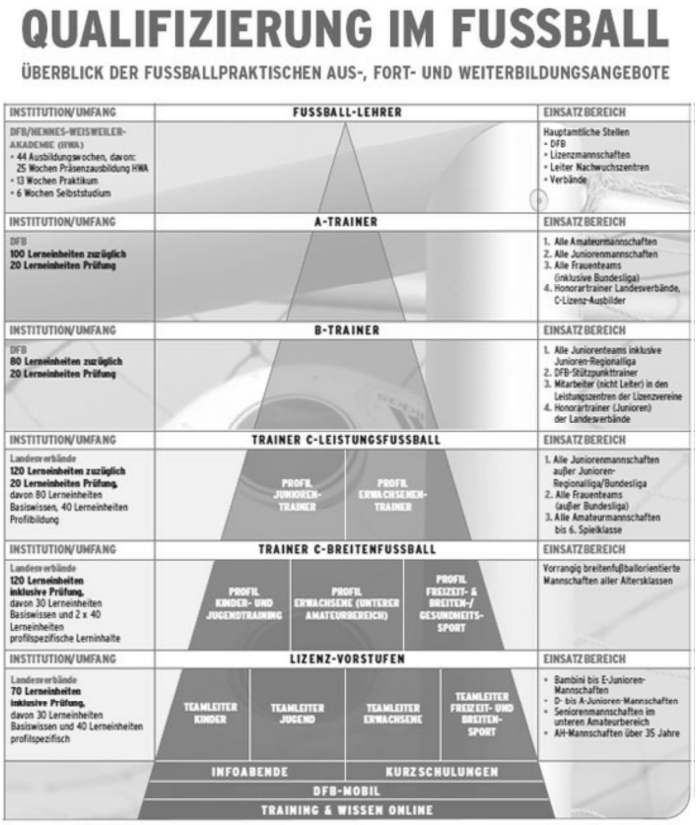
- Entwicklungsmerkmale, Bewegungs- und Lebensumwelt von Kindern
- Unterschiede zwischen Erwachsenen- und Kinderfußball
- Sportliche und pädagogische Leitlinien des Kinderfußballs
- Anforderungen an einen Kindertrainer, Vorbildfunktion
- Trainingsziele und –inhalte im Jugendtraining
- Aufbau von Trainingseinheiten und die richtigen Wettspiele in den Altersklassen
- Organisation außersportlicher Freizeitangebote
- Zusammenarbeit mit den Eltern und sonstigen Institutionen

Langfristig ist angestrebt, möglichst vielen Trainern der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg eine Trainer C-Lizenz zu ermöglichen. Zu unterscheiden sind hier die C-Lizenz Breitenfußball und die C-Lizenz Leistungsfußball.

Ein erster Schritt sollte die C-Lizenz Breitenfußball sein, um Einblicke in folgende Bereiche intensiv zu geben: Philosophie des Kinder- und Jugendfußballs, Trainingsformen und –inhalte in den verschiedenen Altersklassen, Organisation und das richtige Coaching. Angestrebt werden soll aber ferner die Ausbildung einiger Jugendtrainer mit der C-Lizenz Leistungsfußball. Diese berechtigt zum Trainieren aller Jugendmannschaften (Ausnahme Junioren-Regionalliga), aller Frauenteams (außer Bundesliga) und aller Amateurteams (bis 5. Spielklasse). Ausbildungsziele sind: Vermittlung des methodischen Handwerkszeugs, Planen, Organisieren und Auswerten des Trainings, Mitgestalten des Vereinsumfelds und pädagogisch- psychologisches Grundwissen. Im Bereich des Basiswissens werden Technik-, Taktik- und Konditionstraining, Trainingsplanung, Aufgaben eines Trainers, das Coachen und Juniorentraining allgemein vermittelt. Detailliert wird im Modul Junioren dann auf die einzelnen Ausbildungsabschnitte, die Trainingsplanung, das methodische Erarbeiten der Grundtechniken und auf Muster-Trainingseinheiten eingegangen.

So soll sichergestellt werden, dass die Trainingsarbeit beim VfJ Laurensberg qualitativ gesichert ist. Daneben sollen so auch die Trainer der Jugendabteilung durch interne Gespräche, eigene Hospitationen in anderen Mannschaften oder Kurzschulungen von den Erfahrungen und dem Erlernten der lizenzierten Trainer profitieren.

Nachfolgend noch eine Grafik über die Trainerausbildung des DFB.[13]



[13] Vgl. www.dfb.de

8 Die Rolle der Eltern

8.1 Einführung

Die größte Motivation für Kinder beim Fußballspiel ist der Faktor Spaß. Zwar sind Siege und Erfolgserlebnisse für die Motivation (nicht zuletzt aufgrund der Steigerung des Faktors Spaß) wichtig, andererseits sind Niederlagen und Misserfolge bei jungen Spielern sehr schnell vergessen - wesentlich schneller als bei den Eltern, die oftmals eine andere Perspektive auf den Fußballsport, besonders den Kinderfußball, haben. Die Eltern sind emotional stark beteiligt, zeigen Zuspruch, aber auch ihre Enttäuschung durch entsprechende Zurufe während des Spiels.

Insgesamt sollte es das Ziel der Trainer und Eltern gleichermaßen sein, eine Atmosphäre und Struktur zu schaffen, die den Spielern ein Maximum an Spaß und Entwicklungsmöglichkeiten gibt. Um dies zu erreichen, ist es wichtig, dass Eltern einige Aufgaben übernehmen, sich andererseits aber auch an einige Grundsätze (wie es auch Spieler und Trainer tun müssen) halten.

8.2 Einbindung und Aufgaben der Eltern

Die Eltern sind ein wichtiger Bestandteil der Jugendfußballabteilung beim VfJ Laurensberg Ohne die Eltern kann ein gutes Vereinsleben nicht funktionieren. Es sollte stets ein ehrliches und vertrauensvolles Verhältnis zwischen den Trainern, Betreuern und Eltern herrschen. Die Eltern auf die Erfüllung einiger organisatorischer Aufgaben zu reduzieren, wird dieser Wichtigkeit und dem nötigen Respekt in keiner Form gerecht! Zwar ist die Übernahme der folgenden Aufgaben von entscheidender Bedeutung für eine funktionierende Mannschaft, doch sollten die Eltern darüber hinaus stets in alle Vorgänge ehrlich einbezogen werden, an der Gestaltung und Durchführung von Veranstaltungen und Feiern teilhaben. Auch die Eltern sollen sich beim VfJ Laurensberg wohl fühlen.

Folgende Aufgaben sind die Eltern der Jugendspieler des VfJ Laurensberg gebeten zu erfüllen:

- Rückmeldungen an die Mitglieder des Jugendfußballvorstandes bei Problemen in den Mannschaften, mit den Trainern oder Mannschaftsbetreuern
- Mithilfe bei mannschaftsinternen Veranstaltungen in der Planung, Organisation, Durchführung, Nachbearbeitung und Finanzierung
- Mithilfe bei Veranstaltungen der Jugendfußballabteilung wie Turnierwoche oder Hallenturnieren
- Es durch das Mitfahren zu Auswärtsspielen zu ermöglichen, dass die Mannschaft überhaupt dort hinkommt. Ohne diesen „Fahrdienst“ müsste der Spielbetrieb eingestellt werden.
- Waschen der Spielkleidung gemäß einer vom Trainer geführten Trikotwaschliste.
- Weitergabe der eigenen Kontaktdaten, besonders nach Möglichkeit der E-Mail-Adresse, an die Trainer. Es wäre für alle Seiten von großem Vorteil, wenn in jeder Mannschaft, soweit möglich, ein E-Mail-Verteiler existieren würde.
- Bei Bedarf möglicherweise Unterstützung des Trainerteams auf dem Sportplatz. Die Initiative hierzu sollte jedoch stets von den Trainern ausgehen, sofern aus bestimmten Gründen Hilfebedarf herrscht, der nicht anders abgedeckt werden kann. Zwar sind

einige dieser Aufgaben manchmal lästig, doch kann ein Spiel- und Trainingsbetrieb sonst nicht geregelt ablaufen. Die Jugendtrainer des VFJ LAURENSBERG verlassen sich darauf, dass alle Eltern bereit sind, sich entsprechend dieser hier im Jugendkonzept angeführten Aufgaben und Grundsätze zu verhalten.

8.3 Grundregeln und erwünschtes Verhalten[14]

Das Fußballspiel der Kinder und Jugendlichen ist von dem der Erwachsenen deutlich zu unterscheiden. Neben verschiedenen Hauptmotivationen und Zielsetzungen bestehen große Unterschieden in den Fähigkeiten, Situationen zu erkennen und sich Lösungswege zu eröffnen, in der Perspektive, in der Spielschnelligkeit, aufgrund des großen Einflusses der Tagesverfassung im Kinder- und Jugendbereich und hinsichtlich des schlichten Leistungsvermögens. Der spieltechnische Vergleich mit anderen Mannschaften sollte im Kinder- und Jugendfußball stets nur eine Standortbestimmung sein. Das momentane Können der Spieler wird aufgezeigt und der Trainer kann Rückschlüsse für die Trainingsplanung ziehen. Man erlernt den Fußballsport weder an einem noch für einen Spieltag. Welche Rolle spielt ein Spieltag im Vergleich zur Entwicklung im körperlichen, seelischen, taktischen und technischen Bereich über zum Beispiel zehn Jahre? Ist es wichtig die Ergebnisse von vor einem Jahr zu kennen oder sollte man sich nicht besser über eine positive Entwicklung und Verbesserungen der Fähigkeiten und Fertigkeiten freuen?

Jede Mannschaft und jeder Spieler freut sich, wenn man lautstark unterstützt wird. Darum bittet die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg die Eltern der Spieler, diese so häufig wie möglich zu Trainingseinheiten und besonders zu Spielen zu begleiten. Es spricht für ein intaktes Vereinsleben, wenn die Eltern auch auf diese Weise Interesse am Verein, am Fußballsport und an der Entwicklung ihrer Kinder zeigen. Die Eltern sind hier jedoch eindringlich gebeten, sich ihrer Aufgabe als Zuschauer und Anfeuerer bewusst zu werden und sich entsprechend an einige Regeln zu halten:

- Fußball ist ein Mannschaftssport. Erfolge und Misserfolge können und dürfen nicht einzelnen Kindern, weder dem eigenen noch einem fremden, zugeschrieben werden.
- Das eigene Kind sollte natürlich für die Entwicklungen und die Leistungen belohnt werden. Dies sollte allerdings in Form von Gratulation und verbal erfolgen. Auf materielle oder monetäre Belohnungen sollte verzichtet werden – wenn, dann kann die gesamte Mannschaft für positive Ergebnisse oder Entwicklungen gemeinsam materiell belohnt werden.
- Die Spieler sollten in Form von positiven Kurzrufen oder Applaus motiviert oder, wenn nötig, auch einmal getröstet werden. Lange Diskussionen oder gar Spielanalysen sollten die Eltern nicht vornehmen.
- Die sportliche Arbeit und Kompetenz liegt ganz bei den Trainern. Von taktischen oder fußballerischen Ratschlägen und Zurufen während des Spiels sollte also zwingend abgesehen werden. Die Trainer sind seitens des Jugendvorstandes angehalten, speziell in diesem Punkt auf eine Einhaltung dieses Grundsatzes zu achten.

[14] *Orientiert an den vom DFB und den vom Fußballverband Niederrhein in Person des Verbandstrainers Gerhard Bode aufgestellten Verhaltenskatalogen.*

- Sollten Elternteile gerne selbst als Trainer oder Betreuer fungieren wollen, so sollten sie sich an den Jugendvorstand wenden. Dieser entscheidet über die Trainerteams der Mannschaften. Ein lautstarkes Auftreten während Spielen oder Trainingseinheiten ist hierfür kontraproduktiv.
- Die Eltern sollten während des Spieles Abstand zum Sportfeld halten. Bei Spielen auf großem Feld darf der Rasen nicht betreten werden. In der Fair-Play-Liga (F und E) gelten spezielle Regeln, an die sich die Eltern zu halten haben. Der Trainer klärt die Eltern darüber auf. Sie sind aber auch angehalten, sich über die Fair-Play-Regeln selbst zu informieren.[15]
- Eltern sind auch Vorbilder im Sinne des Fair-Play. Diskussionen oder Konflikte mit Gegnern sollten vermieden werden. Der Jugendvorstand behält sich vor, jederzeit gegen Eltern, die sich nicht an den Fair-Play-Gedanken halten, vorzugehen. Jedes Elternteil ist beim VfJ Laurensberg am Seitenrand herzlich willkommen, sofern sich fair und sportlich verhalten wird. Schiedsrichtern ist grundsätzlich mit Respekt entgegen zu treten. Sollte dies aufgrund der eigene Erregung nicht möglich sein, so sollte man selbstständig die Platzanlage verlassen: Jedes negative Wort zum Schiedsrichter ist eins zu viel und widerspricht den von der Jugendabteilung vertretenen Regeln und Grundsätzen.
- Enttäuschungen über Schiedsrichterentscheidungen, Spielsituationen oder Spielergebnisse sollten Eltern nicht zeigen oder an die Spieler weitergeben. Erwachsene sollte mit diesen Emotionen stets besser und gelassener umgehen können als die Kinder und Jugendlichen.
- Eltern sollten allen am Spiel beteiligten Personen (Spieler, Trainer, Gegner und Schiedsrichter) Fehler zugestehen. Sobald Unmutsbekundungen getätigt werden, sind die Fehler bereits passiert und können nicht rückgängig gemacht werden. Die betroffenen Personen ärgern sich meist selbst am meisten und müssen nicht noch weiter belastet werden.
- Bei Kinder- und Jugendspielen sollte auf den Konsum von Alkohol nach Möglichkeit verzichtet werden. Der Konsum am Spielfeldrand ist strikt untersagt. Im Vereinsheim gilt Rauchverbot.
- Auch wenn Eltern eine andere Meinung zur Aufstellung haben sollten, so ist dieses nicht während eines Spieles zu klären. Auf geäußerte Kritik und Verbesserungsvorschläge an den Trainer sollte hier verzichtet werden.
- Auch die Eltern sollten stets ihre Einstellung zum Fußballsport, zur Entwicklung ihres Kindes und der Mannschaft, zum Trainer und zu ihrem eigenen Verhalten reflektieren und gegebenenfalls für Verbesserungen sorgen.

Die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg bittet die Eltern der Jugendspieler also, durch ihr Verhalten dazu beizutragen, dass die Jugendspieler Spaß, Freude und Begeisterung durch den Fußballsport erleben und nicht unter Frust, Enttäuschung oder Angst leiden. Auch das Verhalten der Eltern dient als Vorbild für die Spieler.

[15] www.fairplayliga.de

9 Jugendspieler: Regeln, Aufgaben und Perspektiven

9.1 Einführung

Die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg hat sich der Förderung und Hilfe bei der Entwicklung junger Menschen verschrieben. Sie orientiert sich an den Bedürfnissen, Wünschen und Entwicklungsphasen der Kinder und Jugendlichen. Dieses System kann aber nur dann funktionieren, wenn auch die Spieler ihrerseits bereit sind, sich gewissen Grundregeln zu verpflichten, gewisse Aufgaben übernehmen und so ebenfalls für ein angenehmes, leistungsförderndes und freudiges Vereinsklima sorgen.

9.2 Grundregeln und Grundverständnis der Spieler

Die Jugendspieler des VfJ Laurensberg verstehen sich stets als Mitglieder einer Mannschaft und eines Fußballvereins. Ihre persönlichen Interessen sollen zwar Berücksichtigung finden, doch sind diese nicht über die Mannschafts- bzw. Vereinsinteressen zu stellen. Nur wenn ein Spieler gerne zum Training kommt, gerne am Vereinsleben teilnimmt, ist eine positive Entwicklung möglich. Die (älteren) Jugendspieler sehen in den Trainingseinheiten eine Herausforderung und die Chance zur eigenen Leistungssteigerung. Jeder Jugendspieler ist sich bewusst, dass auch er als Vorbild, in der Regel für die jüngeren Spieler, dient. Diese Verantwortung ist der Spieler bereit zu tragen. Der Jugendspieler ist sich bewusst, dass negatives Verhalten Auswirkungen für ihn persönlich mit sich bringen kann und vor allem auch ein negatives Licht auf die gesamte Mannschaft und den Verein wirft. Aus diesem Grunde verschreibt sich jeder Jugendspieler des VfJ Laurensberg dem Fair-Play-Gedanken.

Folgende Grundregeln beachtet ein Jugendspieler und versucht, ihnen, so gut es immer möglich ist, nachzukommen:

- Ein sportlich faires und freundliches Auftreten auf und außerhalb des Platzes ist eine Selbstverständlichkeit.
- Andere Spieler, Trainer, Betreuer, Verantwortliche oder Eltern sind freundlich zu grüßen und ihnen ist mit Respekt zu begegnen
- Zuverlässigkeit ist stets gegeben: Der Jugendspieler versucht, an jedem Training oder Spiel teilnehmen zu können. Ist dies mal nicht möglich, so meldet er sich bei seinem Trainer ab.
- Pünktlichkeit ist wichtig: Die Jugendspieler erscheinen pünktlich zu einer Trainingseinheit und zum Treffpunkt vor einem Spiel. Pünktlichkeit beim Training bedeutet, dass das Training zur bekannten Uhrzeit wirklich beginnen kann und sich nicht erst noch umgezogen werden muss.
- Jedes Teammitglied wird respektiert. Es werden keine Freundschaften erwartet, jedoch müssen Respekt, Akzeptanz und freundlicher Umgang eine Selbstverständlichkeit sein.
- Jeder Jugendspieler versteht sich als Teil der Mannschaft. Nur mit ihr können Erfolge gefeiert und Misserfolge verarbeitet werden.
- Es werden grundsätzlich keine am Fußballspiel beteiligten Personen (Mitspieler, Trainer, Gegner, Schiedsrichter, Zuschauer etc.) in irgendeiner Form verbal attackiert, beleidigt oder tätlich angegriffen. Auch wird auf Schuldzuweisungen gänzlich verzichtet.

- Schwächere oder neue Spieler werden in eine Mannschaft integriert und nicht ausgegrenzt. Diese Verantwortung trägt jedes Teammitglied.
- Jeder Jugendspieler geht sorgsam mit dem Vereinseigentum bzw. fremden Eigentum allgemein um. Sportplatz und Kabinen werden stets sauber hinterlassen. Die Trainings- und Spielmaterialien (inkl. Spielbekleidung) werden schonend behandelt und gewissenhaft genutzt.
- Jeder Jugendspieler verhält sich in allen Bereichen auf einer gegnerischen Platzanlage ebenso wie am Hander Weg.
- Jeder Jugendspieler dient als Vorbild für jüngere Spieler. Aus diesem Grund sollte auf Alkohol und Zigaretten am Spielfeldrand verzichtet werden. Auch in Mannschaften, in denen alterstechnisch ihr Konsum erlaubt ist, ist der Konsum in Spielbekleidung oder Vereinskleidung auf der Sportanlage (nach einem Training oder Spiel) untersagt.
- Jeder Jugendspieler reflektiert sein Verhalten stets vor den hier angeführten Regeln und Grundsätzen und versucht sich entsprechend zu verhalten. Nur wenn alle Jugendspieler (ebenso wie die Trainer, Eltern und Verantwortlichen) ihre Bereitschaft zeigen, sich an entsprechende Regeln zu halten und sich diesen gemeinsamen Werten anzupassen, wird ein dauerhaft angenehmes und freundschaftliches Vereinsklima möglich sein.

9.3 Aufgaben

Ein Jugendspieler hat beim VfJ Laurensberg besonders eine Grundaufgabe: Er muss sich mit den von der Jugendabteilung des VfJ Laurensberg vertretenen Werten identifizieren können und diese weiter tragen. Ist dies nicht erfüllt, so ist eine Zusammenarbeit zwischen Verein und Spieler praktisch ausgeschlossen.

Jeder Jugendtrainer trägt die Verantwortung für seine Jugendmannschaft und somit auch für jeden einzelnen Jugendspieler seiner Mannschaft. Aus diesem Grund ist es im Umkehrschluss notwendig, dass ein Jugendtrainer sich stets auf seinen Jugendspieler verlassen können muss.

Die Jugendabteilung erwartet von den Jugendspielern, dass dieses niemals in Frage gestellt wird. Blinder Gehorsam ist ausdrücklich unerwünscht, aber die Akzeptanz des Trainers als Autoritätsperson auf dem Platz ist absolut notwendig.

Die Grundaufgaben im außersportlichen Bereich ergeben sich direkt aus den grundsätzlichen Verhaltensregeln, sollen hier also nicht explizit aufgeführt werden.

Im sportlichen Bereich hat der Spieler die Aufgabe, sich auf dem Platz jederzeit fair zu verhalten und alles zu investieren. Die Bereitschaft, sich kontinuierlich zu verbessern, ist eine Grundvoraussetzung. Mehr kann und wird zunächst nicht von ihm erwartet. Jeder Trainer hat natürlich die Möglichkeit - speziell in älteren Jugendteams sollte hiervon Gebrauch gemacht werden - den Spielern weitere Aufgaben, auch im organisatorischen Bereich, zuzuteilen.

Die Jugendabteilung erwartet von den Spielern, dass sie die Arbeit der Trainer und des Vorstandes nicht als selbstverständlich hinnehmen. Sie sollten sich in die Mannschafts- und Vereinsarbeit einbringen, speziell ihre Trainer nach allen Möglichkeiten unterstützen. Ohne die Übernahme von Verantwortung seitens der Spieler einer Mannschaft kann eine nachhaltige Jugendarbeit nicht erfolgen.

9.4 Bildung einer Einheit: Mannschaftsgedanke

Der Teamgedanke wird beim VfJ Laurensberg großgeschrieben. Jede Jugendmannschaft sollte ein Team innerhalb des großen Teams der Jugendabteilung bilden. Bei der Bildung der Teams kommt dem Trainer eine zentrale Rolle zu. Er muss gewisse Rahmenbedingungen schaffen, so dass sich ein Teamgedanke bilden kann. Die Bildung als solche kann und wird stets aber nur von jedem einzelnen Spieler der Mannschaft aus möglich sein. Jeder Spieler muss ein Interesse daran haben, dass ein solcher Teamgedanke entsteht. Nur wenn alle Spieler von der Notwendigkeit einer Mannschaft, in der sich gegenseitig respektiert und geholfen wird, für einen positiven sportlichen (und menschlichen) Werdegang überzeugt sind, kann dies gelingen. „Elf Freunde müsst ihr sein“ – dieses Motto muss nicht wörtlich gelebt werden. Es geht nicht darum, mit jedem Mitspieler befreundet zu sein. Aber zumindest den Teil der Freizeit, der beim VfJ Laurensberg gemeinsam investiert wird, sollte man gerne mit seinen Mitspielern verbringen.

Auch wenn gemeinsame Veranstaltungen einen Mannschaftsgedanken, oft auch Teamspirit genannt, festigen können, und daher wichtig und richtig sind, kann die Bildung nur über die eigentliche Trainingsarbeit erfolgen. Bei konkreten Fußballübungen, Trainingseinheiten und Spielen ist es Aufgabe jedes einzelnen Mannschaftsspielers, sich so zu verhalten, dass er dem Mannschaftsgedanken nicht nur nicht im Wege steht, sondern diesen gezielt fördert.

9.5 Maßnahmen bei grobem Fehlverhalten

Auch wenn ein dem Grundverständnis, den Grundregeln und den Aufgaben angemessenes Verhalten der Normalfall in der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg sein sollte, ist Fehlverhalten nie auszuschließen.

Grundsätzlich hat jeder Trainer die Rückendeckung des Jugendvorstandes, um Disziplinarmaßnahmen bei grobem Fehlverhalten zu verhängen. Diese können sein:

- Ausschluss vom weiteren Trainingsbetrieb
- Suspendierung vom Trainingsbetrieb für maximal zwei Wochen
- Streichung aus dem Kader für die nächsten maximal zwei Spiele

Ein längeres „Strafmaß“ kann nur vom Jugendvorstand bzw. von den von ihm beauftragten Personen verhängt werden. Grundsätzlich ist jede Disziplinarmaßnahme dem Jugendvorstand zu melden und eine längere Dauer entsprechend mit ihm abzusprechen. Der Spieler kann sich bei vom Trainer verhängten Disziplinarmaßnahmen stets an die entsprechenden Mitglieder des Jugendvorstandes – etwa zur Vermittlung – wenden. In jedem Fall hat der Jugendvorstand stets ein Vetorecht gegen verhängte Disziplinarmaßnahmen.

Auf der anderen Seite hat auch der Jugendvorstand stets das Recht, entsprechende Disziplinarmaßnahmen zu verhängen. Dies kann bei Nichtbeachtung der oben aufgeführten Grundregeln erfolgen, bei Fehlverhalten auf oder neben dem Spielfeld, bei verbalen Entgleisungen gegen Mitspieler, Trainer, Verantwortliche oder andere Personen auf dem Sportplatz oder aufgrund eines inakzeptablen Sozialverhaltens. Die Entscheidung des Jugendvorstands ist stets bindend – für den Spieler, wie auch für den Trainer. Sollte zum Beispiel der Einsatz eines Spielers in einem Spiel untersagt werden, so ist dieser Entscheidung widerstandslos nachzukommen. Der Jugendvorstand hat alle Möglichkeiten der

Sanktionierung, bis hin zum Ausschluss aus der Jugendabteilung (in Abstimmung mit dem Hauptvorstand) bei besonders schwerwiegenden Vergehen.

Sollte eine Spruchkammerverhandlung gegen einen Jugendspieler einberufen werden, so wird der Jugendvorstand (es sei denn, dass es sich nachweislich um eine Fehlentscheidung handelte) stets ein schriftliches Verfahren in Zusammenhang mit einem Schuldeingeständnis anstreben, so dass auch anfallende Kosten möglichst niedrig ausfallen. Sollte der Spieler jedoch entgegen des Vorschlages des Jugendvorstandes eine Spruchkammersitzung anstreben, so muss er die jeweiligen Kosten bei Verurteilung selbst übernehmen (Sitzungskosten, Auslagen von Schiedsrichtern, Vereinsvertreten und Zeugen).

Der Jugendvorstand behält sich vor, vereinsintern das Strafmaß zu erhöhen, insbesondere dann, wenn es sich unsportliches Verhalten handelt.

Mit diesen Maßnahmen will die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg ein deutliches Zeichen für einen fairen, respektvollen und sportlich-freundschaftlichen Umgang auf und neben dem Fußballplatz setzen.

Strafmaßnahmen und Vereinsausschluss gemäß Satzung bleiben von dem genannten Maßnahmen unberührt.

9.6 Einbindung in die Trainerarbeit

Ein Grundpfeiler der Jugendarbeit in der Jugendabteilung des VfJ Laurensberg ist die Einbindung älterer Jugendspieler in die Trainer- und Betreuungsarbeit. Seitens des Jugendvorstandes wird stets nach interessierten und talentierten Jugendlichen für diesen Bereich gesucht, Interessierte können sich auch gerne selbst beim Jugendvorstand melden.

Die Jungtrainer sollten in jüngeren Mannschaften, unterstützt durch die dort tätigen und erfahrenen Trainer, an die Trainerarbeit herangeführt werden, langsam lernen, Verantwortung

zu übernehmen und die Grundzüge einer Trainerarbeit kennen lernen. Daneben soll ihnen dieses Jugendkonzept als Einarbeitungshilfe dienen. Kurzschulungen und Gespräche mit anderen Juniorentrainern und der Sportlichen Leitung sind vorgesehen. Bei anhaltendem Interesse sollte über den Jugendvorstand die Teilnahme an einem Jungtrainerlehrgang in der Sportschule Wedau in Betracht gezogen werden.

Zentral ist der dauerhafte Austausch mit den anderen Trainern der Mannschaft, anderen Juniorentrainern und den Mitgliedern des Jugendvorstandes. Nur so kann eine altersgerechte und qualitativ hochwertige Trainingsarbeit garantiert werden. Keinem älteren Jugendspieler darf von Beginn an zu viel zugemutet werden. So wie Fehler bei den jungen Spielern auftreten dürfen, werden und müssen, wird dies auch bei den Jungtrainern geschehen. Solange die Bereitschaft zur eigenen Reflektion und zum Weiterlernen vorliegt, sind Fehler den Lernprozess antreibende Elemente. Im Laufe einer Spielzeit sollten den Jungtrainern langsam immer wieder kleinere eigenständige Aufgaben übertragen werden und sie so weiterhin lernen, Verantwortung für Jüngere zu übernehmen: Trainingsübungen selbstständig planen und durchführen, Betreuung der Mannschaft bei einem Spiel usw. Hier muss zwingend stets eine kurze Nachbesprechung erfolgen – es ist zu beachten, dass oft auch die erfahrenen Trainer neue Impulse aus diesen Gesprächen mitnehmen können.

Ein gewollter Nebeneffekt dieses Systems ist die Steigerung der Vereinsidentifikation bei den Kindern und Jugendlichen: Die jungen Spieler erhalten so Kontakt zu älteren Jugendmannschaften und die älteren Spieler bringen sich aktiv in das Vereinsleben ein. Dies soll eine Grundlage bilden, auch bis weit in den Seniorenbereich hinein zahlreiche Jugendspieler langfristig an den Verein zu binden.

9.7 Einbindung in die Vereinsarbeit

Neben der Tätigkeit als Jugendtrainer und –betreuer ist es der Jugendabteilung des VfJ Laurensberg wichtig, die jugendlichen Spieler auch in anderen Bereichen in die Vereinstätigkeit zu integrieren. Dies trifft nicht nur auf die Spieler, die aus verschiedenen Gründen vielleicht nicht mehr am aktiven Fußballsport teilnehmen können, sondern ausdrücklich auch auf alle interessierten aktiven Spieler zu.

In den Altersstufen von der D- bis zur A-Jugend gehen dem Fußball statistisch gesehen etwa die Hälfte der Jugendspieler verloren. Gründe können Interessensverschiebungen oder auch gravierende Veränderungen im körperlichen, psychischen oder sozialen Bereich sein. Dieser Entwicklung will die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg entgegen treten. Eine Orientierung an den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen ist daher elementar. Neben dem sportlichen Wettkampf soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, zunehmend Verantwortung zu übernehmen, Erfahrungen zu sammeln und Gemeinschafserlebnisse zu erfahren. So können Jugendspieler gezielt in folgende Bereiche eingebunden werden:

- Planung und Organisation von Mannschaftsveranstaltungen
- Wirtschaften: Führen einer Mannschaftskasse, Einkauf für Veranstaltungen
- Vertreten von Mannschafts- und Vereinsinteressen gegenüber dem Jugendvorstand, z.B. als Jugendvertreter
- Planung und Organisation von Vereinsveranstaltungen
- Helfen beim Durchführen von Vereinsveranstaltungen, z.B. in Form der Turnierleitung, als Schiedsrichter oder an Verkaufsständen
- Entwerfen von Plakaten oder Urkunden für Veranstaltungen
- Schreiben von Mannschafts- oder Spielberichten für die Öffentlichkeitsarbeit
- Schreiben von Artikeln über die Jugendabteilung für die Öffentlichkeitsarbeit
- Unterstützung des Internetauftritts der Jugendabteilung
- Mithilfe bei handwerklichen Aufgaben auf der Platzanlage

Oftmals fehlt nicht das Engagement der Jugendlichen zur Mithilfe und aktiven Vereinsgestaltung. Vielmehr müssen sie gezielt mit ins Boot genommen werden. Es muss ein ehrliches Interesse an ihrer Mitarbeit vorliegen, sie müssen Verantwortungen übertragen bekommen und ernst genommen werden. Diesem Anliegen verpflichten sich alle Mitglieder des Jugendvorstandes und alle Juniorentrainer des VfJ Laurensberg. Ein attraktives und zukunftsorientiertes Vereinsleben ohne die Einbindung der jugendliche Spieler kann niemals zum Erfolg führen.

9.8 Spielerwechsel

Auch wenn die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg das Ziel hat, dass sich jeder Jugendspieler mit dem VfJ Laurensberg identifiziert und im Idealfall über den gesamten Jugendbereich hin bis in die vereinseigenen Seniorenmannschaften aktiv Fußball spielt, so respektiert sie aber auch einen möglichen Entschluss, den Verein wechseln zu wollen.

Sofern offen und ehrlich von Seiten des Spielers bzw. seiner Eltern das Gespräch mit den Trainern und Verantwortlichen des Jugendfußballvorstandes gesucht wird, wird dieser den wechselwilligen Spielern niemals Steine in den Weg legen. In jedem Fall gilt dies bei Wechseln, die aufgrund eines Wohnortswechsels getätigt werden müssen.

Jugendspielern bis einschließlich E-Jugend wird grundsätzlich die Freigabe erteilt – sofern nicht von Vereinsseite (dies gilt in jedem Fall) entscheidende Punkte, wie zum Beispiel Beitragsrückstand, dagegen sprechen.

Sollte ein Spieler in der D-Jugend den Verein verlassen wollen und er dies angemessen mitgeteilt hat, wird auch dieser stets eine Freigabe erhalten. Spielern, die dem VfJ Laurensberg eine Zusage für die kommende Spielzeit erteilt haben und dann ohne zwingende neue Gründe diese zurückziehen, so dass die Mannschaft hierdurch signifikant geschwächt wird, kann die Freigabe verweigert werden.

In den Altersklassen der C-, B- und A-Jugend kann bei Abmeldung die Freigabe verweigert werden, wenn der neue Verein des Spielers keine schriftliche Zusage erteilt, dass der Spieler jederzeit, egal ob innerhalb der Jugend oder den Senioren, ohne Kosten wieder zurück zum VfJ Laurensberg wechseln darf. Eine Freigabe kann auch verweigert werden, wenn der für D-Junioren genannte Grund vorliegt. Auf die Zahlung einer Ablösesumme im Rahmen der vom Verband vorgegeben Summen soll in der Regel verzichtet werden, es sei denn der Spieler wurde aktiv abgeworben, oder er wechselt zu einem leistungsorientierten Verein. Die Verweigerung der Zahlung durch den neuen Verein darf aber in letzter Konsequenz nicht zu einer Sperre für den Spieler führen.

In jedem Fall sichert der Jugendvorstand des VfJ Laurensberg wechselwilligen Spielern eine Freigabe zu, sofern gewisse Voraussetzungen, die eigentlich selbstverständlich sein sollten, gegeben sind. Jeder Jugendspieler, der sich für einen Vereinswechsel vom VfJ Laurensberg weg entschieden hat, ist zu einem späteren Zeitpunkt immer wieder herzlich willkommen am Hander Weg.

Alle Verantwortlichen sichern jedem Jugendspieler zu, dass ein Vereinswechsel niemals dafür sorgen wird, dass spätere „Retourkutschen“ erfolgen. Ein Vereinswechsel ist das gute Recht eines jeden Spielers und die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg freut sich über jeden Spieler, der nach einem „Zwischenstopp“ bei einem anderen Verein, den Weg zurück zum Hander Weg findet.

10 Weitere Schwerpunkte der Jugendarbeit

10.1 Einführung

Im Folgenden soll ein kurzes Augenmerk auf weitere Schwerpunkte in der Jugendarbeit gelegt werden, die nicht direkt mit der fußballerischen Ausbildung zu tun haben. Die Position seitens der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg soll deutlich dargestellt und so ein gesamtes Bild der Vorstellungen und Leitlinien der Jugendarbeit am Hander Weg gelegt werden.[16]

10.2 Integration

Integration ist nicht ausschließlich mit „Integrieren von Mitmenschen mit Migrationshintergrund“ gleichzusetzen. Integration muss gegenüber allen Mitmenschen erfolgen. Alle Interessierten sollen sich in der Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg wohl fühlen, sich engagieren können. So muss ein Hauptaugenmerk einer nachhaltigen Jugendarbeit sein, allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, aktiv mitzuarbeiten und mitzugestalten – als Spieler, als Trainer oder im Vorstand.

Das direkte Einzugsgebiet in Laurensberg ist „bürgerlich“. Es leben hier nur wenige Menschen mit Migrationshintergrund. Diese Tatsache ist bei einem Blick auf die ethnische Zusammenstellung der Jugendmannschaften des VfJ Laurensberg zu berücksichtigen. Auch wenn verhältnismäßig wenige Spieler mit Migrationshintergrund in den Jugendmannschaften anzutreffen sind, sind grundsätzlich alle interessierten und motivierten Spieler gleichermaßen herzliche willkommen, die bereit sind, unter den bekannten und in dieser Konzeption deutlich dargelegten Voraussetzungen am Hander Weg zu spielen.

Grundsätzlich ist für eine erfolgreiche Integration wichtig, dass man offen für andere Menschen ist. Unterschiede sind etwas Natürliches, Menschen sind einzigartig. Wichtig ist, dass stets miteinander und nicht übereinander gesprochen wird. Vorurteile und Missverständnisse sind nur durch den partnerschaftlichen Dialog ausräumbar. Grundeinstellungen anderer Menschen sind grundsätzlich zu respektieren. Niemand sollte gedrängt werden, Dinge zu tun, die er nicht möchte.

Um niemanden auszuschließen und so alle Menschen integrieren zu können, wird am Hander Weg grundsätzlich deutsch gesprochen. Dies ist in keinem Fall als Herabwürdigung anderer Sprachen zu sehen, dient einzig und allein der Praktikabilität hinsichtlich eines gemeinsamen Fußballerlebnisses. Dies gilt in jedem Fall auch auf dem Spielfeld – ein Schiedsrichter muss immer verstehen können, was die Spieler oder Trainer sagen.

Im Zentrum muss stets der respektvolle Umgang stehen. Diskriminierung, Ausgrenzung, Beleidigungen, physische oder psychische Gewalt haben am Hander Weg nichts zu suchen. Auch wenn die Jugendabteilung des VfJ Laurensberg derzeit keine Juniorinnen-Teams stellt, sind auch Mädchen und Frauen jederzeit herzlich am Hander Weg willkommen. Die Integration von Mädchen in die Jungenmannschaften oder von Mädchenmannschaften in die Jugendabteilung genießen jegliche mögliche Unterstützung.

[16] Orientiert wird sich, sowohl vom Aufbau als auch inhaltlich, insgesamt an den Hinweisen des Deutschen Fußballbundes auf www.dfb.de.

10.3 Konfliktlösungskompetenz

Konflikte gehören zum Zusammenleben und zwischenmenschlichen Beziehungen einfach dazu. Es kann und darf also nicht das Ziel sein, Konflikte radikal zu vermeiden – oftmals sind Konflikte auch dienlich für einen Fortschritt. Vielmehr ist der Umgang mit ihnen entscheidend. Ziel bei jedem Konflikt muss es sein, eine Lösung zu finden, mit der alle Beteiligten gleichermaßen zufrieden sein können.

Gerade in einem Fußballverein können auch leicht kleinere oder größere Konflikte entstehen. Mögliche Quellen sind die sportliche Konkurrenz, ein schlechtes Mannschaftsklima, persönliche Abneigungen, Missverständnisse, Kommunikationsfehler, Einstellungen und Ansichten, das Gefühl einer ungerechten Behandlung oder hart geführte Zweikämpfe. Vorgelebt von den Jugendtrainern und den Mitgliedern des Jugendfußballvorstandes sollen die Jugendspieler lernen,

- die Ursachen des Konfliktes zu beseitigen,
- sich durchzusetzen und gleichzeitig aber auch die Interessen anderer mit zur berücksichtigen,
- Meinungen darzustellen,
- sachlich zu argumentieren und
- Grenzen zu respektieren.

Gerade der Jugendvorstand ist in diesem Bereich gefragt. Bei Konflikten können seine Mitglieder als Vermittler einbezogen werden. Langfristiges Ziel sollte es sein, dass in jeder Mannschaft Spieler, zumindest ab einem geeigneten Alter, sind, die in mannschaftsinternen Konfliktfällen über Lösungs- und Behebungsstrategien verfügen. Dies müssen nicht zwingend die Spielführer sein, diese Spieler und dieses Verhalten werden beim VfJ Laurensberg aber seitens der Jugendtrainer und des Jugendvorstandes ausnahmslos gefördert. Ältere Jugendspieler können auch bei Konflikten in jüngeren Teams unter Umständen als Vermittler agieren und aus ihren persönlichen Erfahrungen heraus helfen – dieses Potential besitzen nicht nur Erwachsene, sondern eben auch Jugendliche. Gerade die Position der Jugendsprecher soll in diesem Bereich zusätzlich gefördert werden und eine neue Aufgabe bekommen.

10.4 Suchtprävention

Der verantwortungsvolle und –bewusste Umgang mit Suchtmitteln spielt in der Jugendabteilung des VfJ Laurensberg eine große Rolle.

Betrachtet man das Beispiel Alkohol, sei daran erinnert, dass sich alle Mitglieder der Jugendabteilung, egal ob Trainer oder Jugendvorstandsmitglied, an die geltenden Jugendschutzbestimmungen halten: So ist es allen Mannschaften, in denen Spieler spielen, die noch nicht sechzehn Jahre alt sind, untersagt, Alkohol im Rahmen des Fußballs oder einer Mannschaftsveranstaltung zu konsumieren. Die Trainer sind in diesem Bereich aber auch aufgefordert, einen sinnvollen Dialog zum Umgang mit diesen Suchtmitteln mit den Spielern zu führen.

Die Spieler sollen verstehen, dass solche Verbote kein Mittel „gegen sie“ sind, sondern vielmehr auch die Möglichkeit beinhalten, einen Bereich des Lebens zu haben, in denen Suchtmitteln – in jedem Fall, solange wie sie gesetzlich verboten sind – keine so große Rolle

spielen müssen. Unabdingbar ist in diesem Bereich, dass die Jugendtrainer und Mitglieder des Jugendfußballvorstandes ihrer Vorbildrolle nachkommen. Alkohol am Spielfeldrand hat seitens dieser Verantwortlichen nichts zu suchen.

Ähnlich verhält es sich mit dem Suchtmittel Nikotin. Alle Jugendtrainer sind aufgerufen, sich mit den ihnen anvertrauten Jugendspielern auseinanderzusetzen und zumindest, bei Bedarf, Aufklärungsarbeit zu leisten. Die Jugendabteilung duldet es nicht, dass Jugendliche dem Nikotin-Konsum auf der Sportanlage nachkommen. Auch hier sind die Trainer angehalten, einer Vorbildrolle nachzukommen. Kein Trainer sollte mit einer Zigarette am Spielfeldrand stehen!

Daneben sei betont, dass der Sportplatz Hander Weg auch außerhalb des Fußballbetriebes kein Raum für abendliche Feierstunden ist. Der gesamte Fußballvorstand wird darauf achten, dass der Fußballplatz ausschließlich zu dem ihm ureigenen Zwecke genutzt wird. Der Jugendvorstand erwartet von allen seinen Jugendspielern, auch um zwangsläufigen Konsequenzen aus dem Wege gehen zu können, sich jederzeit auf der Sportanlage entsprechend zu verhalten.

Auf die illegalen Drogen soll an dieser Stelle nicht detailliert eingegangen werden. Dass eine strikte Haltung gegen ihren Konsum am Hander Weg herrscht, sollte ebenso selbstverständlich sein, wie dass die Jugendabteilung bei Konsum alle nötigen Schritte in die Wege leiten wird.

Auch wenn, wie oben dargelegt, der Konsum der legalen Suchtmittel den Jugendspielern am Hander Weg weitestgehend untersagt ist, ist es ausdrücklich nicht das Ziel der Jugendabteilung, den persönlichen Konsum der Jugendspieler zu verhindern. Dies wäre eine Einmischung in die Persönlichkeitsrechte jedes Einzelnen, die die Aufgabenkreise einer Jugendabteilung weit überschreitet.

Ziel kann und darf es allein sein, das Selbstbewusstsein der Kinder und Jugendlichen zu stärken so dass jeder für sich einen eigenverantwortlichen Umgang mit Suchtmitteln findet. „Kinder stark machen“ bedeutet in diesem Zusammenhang ausdrücklich, über positive Erlebnisse beim Fußball das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken, die Gesundheit und Fitness zu verbessern, die Kreativität zu fördern, positive Vorbilder anzubieten, Lösungsstrategien in Konfliktfällen aufzuzeigen oder Dialogpartner für vertrauensvolle Gespräche anzubieten. So versteht sich die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg als ein geeignetes Umfeld für reine, teilweise unbewusste, Präventionsarbeit. Die Persönlichkeit der Kinder und Jugendlichen soll soweit gestärkt werden, dass jeder in der Lage ist, selbstverantwortliche Entscheidungen, auch unabhängig von einem möglichen Gruppendruck, zu treffen.

11 Das Jugendtraining

11.1 Einführung

Folgende Ausführungen zur Konzeption des Jugendtrainings beim VfJ Laurensberg orientieren sich an den oben dargelegten Kernaspekten der Entwicklung und Informationsaufnahme der Kinder und Jugendlichen. Aus den entwicklungspsychologischen Grundlagen ergeben sich daher organisch die zentralen Aussagen über die Trainingsinhalte

und Schwerpunkte. So sind auch die einzelnen Altersstufen als aufeinander aufbauen zu betrachten, was für die Trainingsinhalte konkret bedeutet, dass auch diese kontinuierlich aufeinander aufbauen und abgestimmt sind. Manchmal werden die Erträge eines produktiven, altersgerechten und somit guten Kindertrainings erst im Aufbau- oder Leistungsbereich deutlich. Ziel muss es sein, dass ein Spieler am Ende seiner Ausbildung Erfolge feiern kann und nicht die Erfolge im Kinderbereich der Ausbildung im Wege stehen.

„Nachwuchstraining ist systematisches und planmäßig geführtes Voraussetzungstraining für künftige Spitzenleistungen. Es ist getragen von der ständigen Erweiterung des Potentials an grundlegenden koordinativen, technischen, technisch-taktischen und konditionellen Leistungsvoraussetzungen."[17]

Altersgerechtes Training muss also die oberste Priorität haben: Nicht das, was der Trainer gerne trainieren lässt, das, was ihm Spaß macht, muss das Richtige sein, sondern das, was der Entwicklung der Kinder und Jugendlichen am dienlichsten ist. So orientieren sich folgende Ausführungen zu Trainingsgrundsätzen, altersspezifischen Inhalten und Voraussetzungen am Ausbildungskonzept des DFB.[18] Die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg ist sich bewusst, dass das Ausbildungskonzept nicht 1:1 übernommen werden kann. Hierzu fehlen die strukturellen, organisatorischen und leistungsspezifischen Voraussetzungen. Dennoch soll sich an diesem Ausbildungskonzept und seinen Grundsätzen orientiert werden, da auch diese Einzug in die Trainingsarbeit beim VfJ Laurensberg halten können und somit auch sollten.

Man kann insgesamt vier Trainingsstufen, entsprechen der Altersklassen, unterscheiden[19]:

- Grundlagenausbildung bei den Bambini: Schulungsschwerpunkte sind hier das Erlernen vielseitiger Bewegung bis hin zum Kennenlernen der Freude am freien Fußballspiel.
- Grundlagentraining bei den F- und E-Junioren: Schulungsschwerpunkte sind hier: Entwicklung koordinativer Fähigkeiten, das Erlernen von technischen Grundlagen in den Grundformen und das Erleben von Spaß und Freude am Fußballspiel.
- Aufbautraining bei den D- und C-Junioren: Schulungsschwerpunkte sind das intensive Techniktraining, v.a. auch in komplexeren Spielsituationen, die richtige Anwendung der Grundtechniken in Übungs- und Spielformen, individualtaktische Elemente und gruppentaktische Grundsätze.
- Leistungstraining bei den B- und A-Junioren: Schulungsschwerpunkte sind die korrekte Anwendung aller Techniken in komplexen Spielsituationen, individual-, gruppen-, v.a. nun aber auch mannschaftstaktische Elemente, die Zunahme des körperbetonten Spiels, die Intensivierung der konditionellen Fähigkeiten (inkl. Kraft, Sprint und Schnellkraft) und letztlich die Zusammenführung aller Elemente in einem konkreten Fußballspiel.

Insgesamt können vier Inhaltsbausteine unterschieden werden, an denen sich der Kinderfußball orientieren möge:

- Vielseitige Bewegungsschulung

Es sollte die motorische Vielseitigkeit gefördert werden, nicht eine reine Spezialisierung auf den Fußballsport erfolgen. Bewegungsaufgaben wie Laufen, Springen, Hüpfen, Klettern oder

[17] Niersbach, W.; Sammer M. (Hg.) (2008): Der weite Weg zum?? Erfolg. Ausbildungskonzept des DFB. Münster: Philippka-Verlag.

[18] Vgl. ww.dfb.de.

[19] Vgl. Peter, R. (Hg.) (2005): Fußball von morgen. Kinderfußball. Training, Spiel und Betreuung von Bambini, F- und E-/D-Junioren. Münster: Philippka-Verl.

Balancieren sollte ebenso integriert werden wie Spiele ohne Ball oder Laufspiele zur Schulung von Ausdauer, Schnelligkeit und Koordination.

- Fußballorientierte Bewegungsschulung

Durch den Einsatz von verschiedenen Ballgrößen (keine Medizinbälle) und kleinen Ballspielen kann die gesamte Bewegungskoordination gefördert werden. In Spiel- und Übungsformen sollten Kinder so einen kreativen und sicheren Umgang mit rollenden, hüpfenden und fliegenden Bällen erwerben. So können auch das Ballgefühl und die Geschicklichkeit mit Händen, Füßen und Kopf optimal trainiert werden.

- Fußballspezifisches Techniktraining

Das Ziel sollte eine kindgemäße, attraktive und abgestufte Einführung der fußballerischen Grundtechniken sein. Die kindgerechten Übungen zum Dribbeln, Fintieren oder Schießen sollten mit Wettbewerben, motivationalen Elementen oder Einzelaufgaben angereichert werden. Ein fußballerisches Techniktraining benötigt als Voraussetzungen eine gute Bewegungsschulung und –koordination.

- Fußball spielen

Das freie Spiel in kleinen Mannschaften auf angemessener Feldgröße sollte Inhalt jeder Trainingseinheit sein. Ohne große Regeln und Vorgaben sollten die Kinder Kreativität entwickeln können und Spaß und Freude am Fußballspiel erleben. Im Folgenden werden nun allgemeingültige Grundsätze für das Jugendtraining beim VfJ Laurensberg formuliert und dann ausführlich spezifische Anmerkungen zu allen vier Trainingsstufen gegeben.

11.2 Grundsätzliches

Das Kinder- und Jugendtraining hat einige komplexe Auswirkungen in den verschiedenen Bereichen, auf die Rücksicht genommen werden muss:

- Es wirkt erziehend und sollte verantwortlich auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung der Spieler ausgerichtet sein.
- Es ist lehrend und lernend, also auf Steuerungs- und Selbststeuerungsprozesse ausgelegt, das Training wird als Lerntätigkeit verstanden und praktiziert.
- Es besitzt sozialisierende Aspekte: Normen, Regeln, Verhaltensmuster, Umgang mit Erwartungen, Kooperation in der Mannschaft und Konfrontation im Wettkampf werden sich angeeignet.
- Es ist erlebniswirksam: Stimmungen, Empfindungen und Gefühle werden beachtet, positive Erlebnisse werden gesichert, Bedürfnisse und Wünsche entwickelt und das

Training verläuft in herzlicher, respektvoller, aufgeschlossener und freundschaftlicher Atmosphäre. Um diese Auswirkungen angemessen zu berücksichtigen, sollten folgende

Punkte der Trainingsgestaltung das Kerngerüst des Jugendtrainings beim VfJ Laurensberg bilden:

- logischer und nachvollziehbarer Trainingsaufbau

Sowohl der langfristige Trainingsplan als auch die konkreten Übungen sollten allesamt so angelegt sein, dass ihre Schwerpunkte und Ziele allen Spielern ersichtlich sind. Es ist hilfreich, diese Punkte bei neuen Übungen kurz und präzise zu erläutern. Der Trainer muss die Übung vollends selbst verstanden haben, in der Lage sein, alle möglichen Fehler zu verbessern und von ihrem Lerneffekt überzeugt sein.

- systematisches Trainieren

Stets sollte das Prinzip „Vom Leichten zum Schweren“ im Zentrum stehen. Wenn nicht die Grundlagen und Basistechniken verstanden worden sind und angewendet werden können, ist die Durchführung von komplexeren Übungen kaum möglich.

- stetiges Wiederholen der zentralen Inhalte

Übungen sollten in identischer oder leicht abgeänderter Form stetig wiederholt werden, um einen guten Lernerfolg garantieren zu können. Ebenso verhält es sich mit den Basistechniken und Grundabläufen. Diese sind auch ständig zu wiederholen, gerne in veränderten Übungsformen. Sofern die gleichen Inhalte immer etwas anders in Übungen eingebettet sind, wird auch nicht so schnell Langeweile aufkommen.

- viel Bewegung, minimale Wartezeiten

Die Wartezeiten müssen möglichst extrem minimiert werden. Torschussübungen, in denen ein Spieler zwei Minuten auf seinen nächsten Schuss wartet, sind dringend zu unterlassen. Kleingruppen oder Rundlaufübungen sind die Schlüsselworte. Wartezeiten erhöhen nicht nur die Gefahr des Konzentrationsverlustes, sondern sind auch verlorene Trainingszeiten.

- sofortiges, detailliertes Korrigieren

Auch wenn man der Kreativität freien Lauf lassen sollte, die Spieler eigene Lösungswege finden sollen, müssen Fehler bei den Basistechniken und Grundabläufen schnell detailliert korrigiert werden. Ansonsten droht die Gefahr, dass falsche Bewegungsabläufe und Techniken erlernt und bei den Spielern abgespeichert werden. Gerade Fehler in den Basistechniken können später, wenn komplexere Übungsformen den Trainingsinhalt bestimmen, nur sehr schwer wieder korrigiert werden. Sofern eine Übung gelingt, sollte sofort gelobt werden, um einen positiven Lernerfolg zu steigern. Daneben sollte darauf geachtet werden, dass auch den Anweisungen des Trainers nachgekommen wird und die Spieler nicht eigenmächtig die Übungen,

die ja einen bestimmten Sinn und ein konkretes Ziel haben, abändern.

- konzentriertes Training

Sofern Aufmerksamkeit und Motivation nicht gegeben sind, wird ein Lernerfolg nur schwerlich möglich sein. Bei jüngeren Mannschaften kann es im Verlauf einer Einheit hilfreich sein, bei akuter Unaufmerksamkeit der Gruppe, zu einfachen Übungen überzugehen. Bei älteren Jugendspieler kann durchaus eine Ermahnung erfolgen, allerdings gibt es auch hier mal Tage, an denen eine geplante Trainingseinheit dann vollends abgeändert werden sollte und aufgrund zu großer Defizite in der Konzentration besser zu Basisübungen und freiem Spiel übergegangen wird. Abwechslung und das eine oder andere spaßige Zwischenelement können Aufmerksamkeit, Konzentration und Motivation steigern.

- Geduld steht im Vordergrund, Fehler sind Produkte des Lernens

Kaum etwas wird im ersten Anlauf gelingen. Fehler gehören zu den Lernprozessen dazu. Der Trainer sollte nicht die Nerven verlieren, sondern überlegen, woran die Probleme liegen: Schwierigkeitsgrad der Übung, Konzentration der Spieler, Ermüdung etc. Nur über ein geduldiges, langfristiges und Fehler tolerierendes Training können speziell im Kinderfußball Leistungssteigerungen und positive Entwicklungen erzielt werden.

- variantenreiches Training

Zwar sind Rituale, wiederkehrende Grundmuster und Übungswiederholungen wichtig und zentral, doch sollten stets auch Varianten genutzt werden. Diese können in großer Form, die gesamte Übung betreffend, oder aber in kleiner Form (z.B. optisches statt akustisches Startsignal einer Übung) erfolgen. Aufmerksamkeit und Motivation können so erhöht werden und die Spieler empfinden keine langweilige Monotonie.

- Training sollte auf das Spiel ausgerichtet sein

Dies bedeutet ausdrücklich nicht, dass sich die Trainingseinheiten auf das nächste Spiel beziehen mögen! Dies kann nur in absoluten Ausnahmefällen erfolgen bzw. Teilelemente des Trainings können schwerpunktmäßig in älteren Mannschaften so angelegt sein. Vielmehr geht es darum, dass zwar zunächst im Kinderbereich Grundlagenübungen auch isoliert durchgeführt werden (Dribbling, Passspiel, Torschuss etc.), möglichst zeitig aber zu komplexeren Übungen übergegangen wird, sobald die Grundlagen gelegt wurden. Es sollte eine Orientierungen an realistischen Spielsituationen erfolgen. Zum Beispiel ist eine Torschussübung, die aus einem Pass von der Mittellinie zum Trainer, der am Sechzehnmeterraum den Ball zum Torschuss vorlegt, so extrem spielfern und unrealistisch, dass im Normalfall gänzlich darauf verzichtet werden sollte.

Daneben sollte in allen Punkten auch das Bestreben eine Rolle spielen, die Perspektive der Jugendspieler zu übernehmen. Dies bedeutet, sich in diese hinein zu versetzen und zu versuchen, ihre Denk- und Lernstruktur zu begreifen, um diese Erkenntnisse dann in die

Trainingsarbeit einfließen zu lassen. „Perspektive übernehmen“ kann daneben aber auch die tatsächliche Blickperspektive bedeuten: Manchmal ist es wichtig, dass sich speziell Trainer im Kinderbereich des tatsächlichen Blickwinkels ihrer Spieler bewusst werden: Kleine Kinder können Dinge nicht nur langsamer verarbeiten, sondern können bestimmte Sachen aufgrund ihrer Größe und des Blickfeldes nicht erkennen und sehen. Manchmal kann es so hilfreich sein, sich auch während eines Spieles oder einer Trainingsübung auf die Blickhöhe der eigenen Spieler zu begeben – und das eigene Blickfeld zum Beispiel zusätzlich seitlich durch die eigenen Hände einzuschränken.

11.3 Hinweise zum Aufstellen eines Trainingsplans

Ein Trainingsplan ist mehr als die bloße Niederschrift der Trainingsinhalte auf einem Blatt Papier, quasi ein Spickzettel. Dieser Spickzettel ist vielmehr eigentlich nur ein Hilfsmittel für den Trainingsplan.

Ein Trainingsplan als solcher sollte langfristig angelegt sein, ein in sich geschachtelter Aufbau, wie nachfolgend skizziert und wird empfohlen.

- Saisonplan mit allen Schwerpunkten

Alle Schwerpunkte, die im Laufe der Saison trainiert werden sollen, werden grob zeitlich festgelegt (in Monaten oder mehreren Wochen). Dies orientiert sich an den entsprechenden folgenden Kapiteln über die Trainingsinhalte der einzelnen Altersklassen.

- Grobplan eines Schwerpunktes

Nun werden grobe Zeitzuteilungen innerhalb eines Schwerpunktzeitraums getroffen. Beispielsweise sei das Schwerpunktthema „Ballannahme und –mitnahme“. Es muss nun also eine grobe Zuteilung erfolgen, in welchen Zeiträumen schwerpunktmäßig die Ballannahme per Fuß, per Brust, per Oberschenkel usw. im Vordergrund stehen sollen.

- Grobplan der einzelnen Trainingstage und –einheiten

Erst in einem dritten Schritt entsteht also der Trainingsplan einer konkreten Übungseinheit. Nur durch dieses Vorgehen kann ein kontinuierlicher und aufeinander abgestimmter Aufbaugarantiert werden.

Der Schwerpunkt soll natürlich nicht die gesamte Trainingseinheit in Anspruch nehmen. Optimal wäre es, wenn in der Aufwärmphase (zumindest in einigen Einheiten) oder im Abschlussspiel (beispielsweise durch Sonderregeln) Elemente des Schwerpunktes aufgegriffen werden. Im Regelfall wird der Schwerpunkt im Rahmen des Hauptteiles (komplett oder in Teilen) trainiert. Ausdrücklich gefordert ist, dass stets auch andere Übungen, die anderen Schwerpunktthemen zugeordnet werden müssen, eine Rolle spielen – nicht nur, um das Training interessant und abwechslungsreich zu gestalten, sondern auch zur einfachen Festigung dieser Bereiche. Der Trainer muss nur stets darauf achten, dass der

Schwerpunkt im Auge bleibt, gewissermaßen den „roten Faden“ der Trainingseinheiten bildet.

Grundsätzlich muss ein Aufbau von „einfach“ nach „schwierig und komplex“ erfolgen. Hierauf ist bei der Trainingsplangestaltung ausdrücklich zu achten. Erst wenn die Grundelemente des Schwerpunktes verstanden worden sind, ist es sinnvoll, diesen in komplexen Situationen zu trainieren. Eine Wiederholung der Grundelemente zur Vertiefung ist in den meisten Fällen jedoch zwingend erforderlich, um ein gesichertes Lernen zu gewährleisten.

Natürlich muss jederzeit auch Spielraum für eine kurzfristige Einbindung anderer Schwerpunkte sein – zum Beispiel aufgrund eklatanter Schwächen in einem Spiel, Problemen bei der Durchführung komplexerer Übungen etc. Hierbei ist aber immer, besonders in den jüngeren Altersklassen, darauf zu achten, dass ein kontinuierlicher, inhaltlich aufeinander abgestimmter Lernaufbau stets nachhaltiger und produktiver ist. Es sollten immer die Gesamtkonstruktion und die Ziele im Auge behalten werden.

In einem Trainerteam sollten sich alle Trainer gleichermaßen auf eine Einheit vorbereiten. Hierzu muss der Trainingsplan allen Trainern mit ausreichendem zeitlichen Vorlauf zur Verfügung stehen. Um eine sinnvolle Arbeit leisten zu können, muss jeder Trainer natürlich jede Übung vollständig verinnerlicht haben. Ihm müssen alle möglichen Fehlerquellen oder Probleme bewusst sein und er muss um ihre Behebung wissen. Wenn ein Trainer selbst nicht jede Fertigkeit und Übung richtig durchführen kann, wird er diese die Spieler kaum lehren können. Ohne die nötigen Korrekturen aber kann eine nachhaltige Jugendarbeit unmöglich durchgeführt werden.

Aus diesem Grund werden vereinsintern Kurzschulungen mit den Jugendtrainern durchgeführt, um so sicherzustellen, dass auch sie selbst jegliche Grundtechniken und Abläufe in der Praxis umsetzen können.

Einerseits bietet dieses Jugendkonzept zahlreiche Leitlinien für die Trainingsarbeit und gibt auch Tipps für die konkrete praktische Umsetzung und Beispiele für sinnvolle Übungen. Andererseits liegt es daneben in der Eigenverantwortung der Trainer, sich auch anhand von anderen Schulungsmedien weiterzubilden. Natürlich steht die Sportliche Leitung jederzeit mit Rat und Tat zur Seite, ansonsten können auch folgende Internetseiten hilfreich sein:

- http://www.training-wissen.dfb.de/index.php?id=508042

(Die Orientierung an den Hinweisen, Leitlinien und Übungen dieser Seite bilden die Grundlagedieses Konzepts. Daher wird dringend empfohlen, sich mit den Beispielübungen in den Datenbanken dieser Seite intensiv auseinanderzusetzen.)

- http://www.soccerdrills.de/

- http://www.fd21.de/12310.asp

- http://www.supercoach.de/

- http://www.trainingstipps.com/tipps/te2.html

- http://www.dvdfussballtrainer.de/

- http://www.torwart.de/UEbungs-Datenbank.116.0.html

Die Jugendfußballabteilung des VfJ Laurensberg ist sich bewusst, dass eine konsequente Umsetzung dieser Trainingsgestaltung ihre Zeit benötigt. Es kann zum Teil ein mehrjähriger Prozess sein. Diese Zeit muss sich dann aber genommen werden. Es ist sinnvoller, etwas langsam und kontinuierlich umzusetzen, als aufgrund einer größeren Zeitspanne gleich ganz darauf zu verzichten oder aber eine Umsetzung übers Knie zu brechen.

12 Weiterführende Informationsquellen

Neben den schon genannten Quellen für Trainingsinhalte gibt es weitere Informationsquellen, die insbesondere über Aktivitäten des FVM und des Kreises Aachen informieren:

- Westdeutscher Leichtathletik- und Fußballverband: http://www.wflv.de/
- Fußballverband Mittelrhein: http://www.fvm.de
- Fußballkreis Aachen: http://aachen.fvm.de/1467.html
- Homepage Aachener Schiedsrichter: http://aachen.fvm.de/schiri.html
- DFB-Stützpunkt Aachen: http://www.ausbildung-ac.de/10.html